



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 6 (1936)**

348 (29.7.1936) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-275748](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-275748)



was der Regierung schon seit langem bekannt sei. Nichtsdestoweniger kommt der Aussprache möglicherweise große politische Bedeutung zu. Erstens enthält sie den Tatbestand einer Rebellion innerhalb der konservativen Partei. Zweitens beschäftigt sie, das auch innerhalb der Regierung noch Meinungsverschiedenheiten vorhanden sind, auf deren Vergrößerung man im Lager Winston Churchills bedacht ist. Drittens wirft sie ein Licht auf die Hintergründe der Aenderung der Urlaubspläne Baldwin's. Es fiel besonders auf, daß Baldwin die Fronteure nur im Beisein des Lord Halifax und dem Minister für militärische Gleichschaltung, Sir Thomas Inskip, empfing.

### Neue Kämpfe in Palästina

Jerusalem, 29. Juli.

Die Militäraktionen gegen die Aufständischen, besonders in den Gebirgsgegenden, häufen sich, wobei regelmäßig Bombenflugzeuge eingesetzt werden. Am Montag und Dienstag entspann sich zwischen Militärabteilungen und Aufständischen im Samariagebirge ein Gefecht, in dem die Aufständischen mit unbekanntem Verlusten zurückgeworfen wurden. Bemerkenswert ist die Aussage eines verwundeten Gefangenen, welcher 25 Pfund als Abfindung an die Rekruten aushebenden Aufständischen gezahlt hatte und trotzdem zwangsweise Waffen dienst leisten mußte.

In der Gegend von Rablud wurde eine Polizeipatrouille angegriffen. Sechs Araber und ein britischer Polizist wurden dabei getötet.

### Spanischer Bomber abgestürzt

Paris, 28. Juli.

In der Nähe des Flugplatzes von Chartres stürzte am Dienstag ein Bombenflugzeug bei einer Uebung ab. Vier der fünf Insassen fanden dabei den Tod, der fünfte konnte sich durch Fallschirmabprung retten.

### Leichter Unfall bei der S-Bohn

Berlin, 28. Juli.

Am Dienstag gegen 8.00 Uhr fuhr der vom Ostbahnhof Oranienburgerstraße in Richtung Bahnhof Friedrichstraße fahrende S-Bahnzug auf einen vor dem Blocksignal vom Bahnhof Friedrichstraße wartenden Zug leicht auf. Dadurch wurden einige Reisende unerschrocken verletzt. Infolge der Betriebsstörung trat eine Streckensperrung ein. Acht leicht verletzte Reisende nahmen auf dem Bahnhof Friedrichstraße ärztliche Hilfe in Anspruch.

### Ein zweites BDM-Mädchen gestorben

Freudenstadt, 29. Juli.

In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch ist im Kreiskrankenhaus Freudenstadt das bei dem Autounfall auf der Befensfelder Steige verunglückte BDM-Mädchen Ruth Maurer aus Stuttgart-Untertürkheim seinen schweren Verletzungen erlegen. Es gehörte zu der Mädchen-Gruppe, die von einer Wanderung ermüdet um Mitnahme mit dem Auto gebeten hatte. 25 SA-Männer und zwei BDM-Mädchen sind jetzt als Todesopfer des furchtbaren Unglücks zu beklagen. Das Befinden der übrigen im Krankenhaus Freudenstadt befindlichen Verletzten ist zufriedenstellend.

## Internationale Tanzwettspiele / Solotanz, Tanzchorwerk und Rationaltanz

Am 10. Veranstaltungabend der Internationalen Tanzwettspiele zeigte der Reichsbund für Gemeinshaftstanz (in der Reichstheaterkammer) mit dem „Tanzchor Lotte Bernide“ das Chorwerk „Geburt der Arbeit“ von Lotte Bernide, die auch die Regie führte. In sechs Bildern vollzieht sich eine chorische Handlung, in der Männer und Frauen auf den Stationen: das Erwachen, das Suchen, der Weg, die Arbeit, die Mütter und das Wandern, die durchgehend ohne Pause getanzt werden, zum Licht und bewußten Leben erwachen, sich nach anfänglichem Zögern zur Gemeinschaft zusammenschließen, um dann in der Landarbeit, im Handwerk und in der Fabrik als gemeinsame Werk zu gehen. Die Dankbarkeit der Mütter, die das Leben erhalten und weitergeben, und der Männer, die es schützen, schließt den Chor ausgangs zum Fest der Lebensfreude zusammen. Die Musik von Ulrich Kehler, der die Aufführung am Flügel begleitete, enthält vollständig wirkende Melodien und Rhythmen, die das Verständnis der Chorbewegung und des Feingehalts gut unterstützen. Wesentlich ist allerdings eine größere oder bessere Freilichtbühne, die mehr Raummöglichkeit und Uebersicht bietet, wie es der Umfang und die Beweglichkeit eines solchen Chors erfordern. Das tanzpädagogische Können Lotte Bernides hat sich mit dieser Aufführung erneut bewiesen.

Zuvor bereitete der Männerchor der „Rumänischen freien Tanzgruppe“, die sich vor der Szenerie eines Dorfes und der Berge geschlossen mit dem Deutschen Gruß vorstellte, eine besondere Freude. Hier galt keine Tendenz, hier strömte echtes nationales Leben, das im Einklang von Tanz- und Musikfreude seine geschlossenen Rhythmen in kunstvollen und farbenfrohen Trachten — man sah sie mit Bewunderung auch bei einigen Gästen im Publikum — durchführt. Die geistlichen Tänze waren entgegen der Erwartung ruhiger und gemessener als die Volkstänze der Jugo-

# Rothermere — ein Freund Deutschlands

Er sagt: „Noch nach 5000 Jahren wird man von Hitler reden“ / Die wahre Lage Europas

(Von unserem nordischen C. B.-Korrespondenten)

Kopenhagen, Ende Juli.

Der englische Zeitungsgewaltige, Lord Rothermere, bereist in diesen Tagen Skandinavien und die dortige Presse hat sich natürlich um Unterredungen mit dem politisch einflussreichen Engländer bemüht. In Schweden sind diese Verjuche weniger glücklich ausgefallen. Der Lord erklärte abweisend, daß er als Urlaubstreifender nach Schweden gekommen sei und während seines Urlaubs keine politischen Ausführungen machen wolle. Er sei lediglich nach Schweden gekommen, um in Bastad den bald 80jährigen R. G. (König Gustaf von Schweden) Tennis spielen zu sehen, und, nachdem er das getan, ist er auch wieder abgereist. Während eines Aufenthaltes in Dänemark ist er aber zugänglicher geworden und dank der Vermittlung einer dänischen Tageszeitschriftlerin, die sich alter Beziehungen zu Lord Rothermere rühmen kann, bin ich in der Lage, einige sehr interessante und sehr temperamentvolle Äußerungen des englischen Zeitungslords über die allgemeine politische Lage in Europa wiederzugeben.

Der Lord spricht ernst, fast unwirsch, was gegen seine sonstige Gewohnheit ist. Er ist über die Dummheiten der Menschen jähig geworden. Seine Ausführungen beginnen er mit einer Erinnerung, daß er schon nach seinem ersten

Besuch bei Hitler diesen als die größte Persönlichkeit des Jahrhunderts bezeichnet hatte und fährt fort:

### Die stärkste Macht Europas

„Ich habe es damals gesagt, daß Deutschland im Laufe einer ganz kurzen Zeit eine Großmacht werden würde, mit der Europa und die übrige Welt rechnen müsse. Das ist bereits eingetroffen. Deutschland ist heute die stärkste Macht Europas. Das kann es Hitler danken, ihm allein. Er und Mussolini, ich wiederhole es heute, sind die größten Persönlichkeiten der Gegenwart. Man wird von ihnen noch nach 5000 Jahren reden.“

Ich spreche natürlich nur von Politikern, nicht von Dichtern, Schöngelstern, Musikern und solchen Leuten. Ich spreche nur von Politikern oder, richtiger gesagt, von Staatsmännern. Seit Napoleon hat die Welt keine solchen Männer wie Hitler und Mussolini gesehen. Die Geschichte ist nie von der Moral diktiert worden und nie auf ethische Urteile gegründet worden. Laß uns von Tatsachen reden und lassen wir die Moral ungestört ruhen. Die Welt wird heute von zwei Männern regiert, von ihnen allein.“

„Und hat England seinen Einfluß eingebüßt?“  
Rothermere antwortet mit einer bissigen Gegenfrage:

## „Was wollen Hitler und Mussolini?“

„Antworten Sie mir: Worüber meinen Sie, daß die Regierungen der Welt beraten, wenn sie ihre Sitzungen abhalten? Und er antwortet selbst mit großem Nachdruck: „Nur über eines: Was wollen Hitler und Mussolini? Das ist das einzige, was interessiert. Alles andere, vielleicht mit Ausnahme Japans, ist vollständig gleichgültig. Haben Sie die neuesten Karikaturen von Hitler in den englischen Zeitungen gesehen? Schauen Sie her. Er sieht ganz allein auf einer Seite des Bildes, auf der anderen Seite stehen Europas übrige Staatsmänner oder sogenannte Staatsmänner und zittern vor ihm. Sie sind mit dünnen zitterigen Strichen gezeichnet, Hitler aber mit dicken, schwarzen Strichen.“

„In den demografischen, völkerverstreuenden Staaten ist man über Englands schwächende Haltung erstaunt. Was ist der Grund?“

„Daß die englische Regierung Hitlers Ziele nicht klar genug sieht. Ich weiß wohl, man hat die englische Politik halbtot genannt, aber sie ist durch unsere Regierungsform bedingt. Ein Parlament kann nicht Politik gegen seine Wähler machen. Die englische Regierung muß fühlen, daß sie das Volk hinter sich hat, wenn sie ihre Maßnahmen trifft. Das Volk will aber nicht den Krieg, glaubt nicht einmal an eine Möglichkeit für einen Krieg. Es lebt sorglos in einer sorglosen Zeit. Es ist überhaupt kein Unterschied zwischen der Mentalität eines Durchschnittsengländers und der eines Durchschnittsmenschen in einem anderen demokratischen Staat.“

„Uebrigens meine ich, daß die Einwilligung auf die deutschen Forderungen eine Bürgschaft für den Frieden ist. Eines steht

nämlich fest: Hitler läßt nicht von seinem Ziel.“

„Wollen Sie damit sagen, daß Hitler den Krieg seiner Ziele wegen will?“

„Ach was. Warum sollte er den Krieg wollen? Bisher hat er ja alles ohne Krieg erreicht. Sein Vorgehen ist billiger und bequemer. Dasselbe Ergebnis mit weniger Anstrengung.“

„Und was ist nach Ihrer Meinung der entscheidende Fehler in der europäischen Politik unserer Tage?“

### Frankreichs Fehlrechnung

„Das liegt doch auf der Hand. Frankreichs große Fehlrechnung. Man glaubte in Frankreich nicht, daß Hitler und Mussolini einander finden werden. Lokal vielleicht ausgenommen, der sich bemühte, Italien an Frankreich zu fesseln. Aber alle anderen haben ihre Zusammenarbeit für ausgeschlossen gehalten. Jetzt ist sie aber eine Tatsache. Und die Folge ist, daß die zwei Länder zusammen über eine Macht verfügen, die nichts seinesgleichen in der Welt hat. Italien und Deutschland sind weit stärker als im Jahre 1914 und sie verfügen über die ersten Fachmänner auf dem Gebiete der technischen Wehrmacht.“

„Ist England aber nun ohne Schuld an dieser Machtkonstellation?“

„Nein. Mr. Eden hat einen wesentlichen Teil daran. Ohne ihn wäre England nicht in die Sanktionspolitik hineingerutscht. Es waren die Sanktionsmaßnahmen gegen Italien, die die Voraussetzung für die deutsch-italienische Wiedervereinigung bildeten. Die Sanktionspolitik hat überhaupt die ganze bisherige europäische Politik umgeworfen. Zwei Länder verfügen heute

über Millionen gerüsteter Männer. Wir anderen können nur Spielzeug dagegen stellen. Mussolini verfehle 30 Nationen einen Fußtritt, und einen, der saß, gerade ins Gesicht. Sie erklären alle eine bittere Niederlage und mühen seine Bedingungen ohne Rücksicht annehmen. Hitler und Mussolini's Heere sind keine Probleme. Sie sind Tatsachen. Kein Land der Welt kann sich den Luxus leisten, Hitler zu kritisieren. Ich für meinen Teil gestatte nicht, daß man in meinen Zeitungen irgendeinen fremden Staatsmann kritisiert. Meine Aufgabe ist nur, mein Volk vor einem künftigen Krieg zu warnen. Wenn ein solcher kommen sollte, wird und muß England alles daransetzen, außerhalb zu bleiben.“

### Der erste deutsche Botschafter in Rio de Janeiro

Rio de Janeiro, 29. Juli.

Am Dienstagnachmittag überreichte der erste deutsche Botschafter in Rio de Janeiro, Dr. Schmidt-Elsky, dem Bundespräsidenten Getulio Vargas sein Beglaubigungsschreiben. Vor dem Regierungspalast hatte eine Ehrenkompanie der sogenannten Unabhängigkeits-Dragoonen in ihrer historischen Uniform Aufstellung genommen, als der deutsche Botschafter mit seiner Begleitung im Staatswagen eintraf.

Die Ueberreichung des Beglaubigungsschreibens vollzog sich in den einfachen Formen des brasilianischen Protokolls ohne den Austausch von Ansprachen. Bundespräsident Vargas verblieb nach Ueberreichung des Beglaubigungsschreibens noch einige Zeit in freundschaftlichem Gespräch mit dem Botschafter.

### Schüler erschießt seinen Kameraden

Magdeburg, 27. Juli.

Ein 15jähriger Schüler aus Berlin, der seine Ferien bei Verwandten in Wörlitz bei Dessau verlebte, wurde von dem 13jährigen Sohn der Verwandten, mit dem er in Streit geraten war, mit einer Kasperpistole erschossen.

Französische Selbstironie



„Da zeigst dich nicht sofort, denn das wird die Ueberrechnung für den letzten Akt geben!“  
(Je suis partout, Paris)

besonderem Erfolg gegebene „Walzer“ von Weber. In Vereinerung mit äußerem Reiz und Schönheit der Erscheinung wählte sie mit genauer technischer Beherrschung ihre Tänze zu gestalten, die bei geringerer Kompliziertheit noch mehr und unausgeschöpfte Möglichkeiten ahnen ließen.

Jiuta Bucynska, die bereits früher bei Veranstaltungen unter der Schirmherrschaft des polnischen Botschafters in Berlin aufgetreten ist, hat u. a. auch ein Jahr an der Münchener Günther-Schule studiert, was unserer Meinung nach auch in einem so begeistert aufgenommenen Tanz wie die „Arbeiterin“ als Einfluß festzustellen ist. Sie bringt hier eine Frau zur tänzerischen Darstellung, deren Leben in die harte Ironie der Maschine, deren Lauf mit stolender Bewegung der Ellenbogen symbolisiert wird, eingesperrt ist und der dabei die Sehnsucht, schöne Träume voraufzuleben, „Kind ohne Heim“ ist ein ebensolches ohne proletarische Tendenz verwertetes soziales Motiv, das mit gleich starkem Beifall die Hissloskatei und die verflatternden Freuden eines verlassenen Wesens ohne Würfeligkeit schlicht ausdrückt. Nach Volkswissen tanzte Jiuta Bucynska zwei polnische Volkstänze „Krajowial“ und „Kujawial“. Besonders in letzterem ist die gelungene Vereinigung von inniger Verbundenheit mit dem Boden des Volkstums und von technischer und stilistischer Väterung durch den Kunsttänzer zu bewundern.

Dr. H. Z.

### Eröffnung des Amateurfilmkongresses

Der zweite Internationale Amateurfilmkongress ist mit einem Empfang der ausländischen Vertreter im Berliner Kameradachhaus der Künstler eröffnet worden. Die Einberufung dieses Kongresses, mit dem wieder ein Weltweitbewerben um den besten Amateurfilm verbunden ist, hat einen lebhaften Wiederhall gefunden. Nicht weniger als 15 Staaten haben sich zur Beteiligung entschlossen, unter ihnen ragen besonders Frankreich, Italien, Ungarn, Tschechoslowakei, Oesterreich, Schweiz und Pol-

land hervor. Japan und China mußten in letzter Stunde zurücktreten, und Spanien konnte wegen der Unruhen am Kongress nicht teilnehmen.

Das Programm des Kongresses ist außerordentlich reichhaltig. Nach den offiziellen Empfängen beim Präsidenten der Reichskammer und beim Staatskommissar der Stadt Berlin finden die Sitzungen des Preisgerichts statt, an die sich eine Reihe von wichtigen und interessanten Besichtigungen anschließt, darunter eine Führung durch die große Filmfabrik der Ufa in Neubabelsberg.

Das Grab des Heidedichters Hermann Löns. Am 29. und 30. August wird in Hannover ein Reichstreffen der Kriegsfreiwilligen von 1914/18 abgehalten, dessen Höhepunkt eine Feier am Grabmal des gefallenen Kriegsfreiwilligen und Dichters Hermann Löns auf der Lönshöhe bei Teilingen bilden wird. In Anwesenheit von Vertretern der Regierung und der Bewegung wird das Grabmal des Heidedichters als Vermächtnis übernommen und in die Obhut der Reichskammer der Kriegsfreiwilligen übergeben. Am 29. August, dem 20. Geburtstag von Hermann Löns, veranstaltet der Heimatbund Niedersachsen in Hannover eine Lönshöhefeier, auf der Regierungsrat Blume über das Thema „Hermann Löns als Wegbereiter des völkischen Deutschland“ sprechen und Dr. F. Caselle den „Schwedensturm“ aus dem „Waldhölzchen“ zum Vortrag bringen wird. Bei der Feier am Grabmal, die am 30. August stattfindet, wird der Leiter der Reichskammer, Hermann Hanns Joch, über den Dichter Hermann Löns und sein Werk sprechen. Am gleichen Tage wird in Hannover ein Hermann-Löns-Gedächtnisausstellung eröffnet.

Wertvolle Ausgrabungsfunde in Italien. In der Nähe von Orvieto wurden bei Grabungen ein antikes Standbild aus gleichem Marmor sowie zahlreiche künstlerisch ausgeführte Gebrauchsgegenstände aus Tagelicht befördert.

### Joppoter

Endlich hat zwischen Hüppel über 30 Jahre lang, das dem W. aus dem W. mehr fortzubehalten und Vollendung des Lebens entgegen zu bringen als ein vollere Pflege. Die Schaffung des Reichstages und die Schaffung des Reichstages. Die Schaffung des Reichstages und die Schaffung des Reichstages.

Die Schaffung des Reichstages und die Schaffung des Reichstages. Die Schaffung des Reichstages und die Schaffung des Reichstages. Die Schaffung des Reichstages und die Schaffung des Reichstages.

Europas

er. Wie ande... n stellen. Au... Fuhrer, und... Sie erlitten... muhten seine... schmen. Hilfer... Pralier. Sie... Best kann ich... stieren. Ich für... man in meinen... Staatsmann... ur, mein Volk... warnen. Wenn... und muß Eng... zu bleiben.“

Unruhiges Spanien

Die Besatzung der Militärruppen der Linksregierung mit Säbeln, aufgekrempten Hosens und Hausschuhen als Wachposten in den Straßen von Saragossa



Unruhiges Spanien

Die Besatzung der Militärruppen der Linksregierung mit Säbeln, aufgekrempten Hosens und Hausschuhen als Wachposten in den Straßen von Saragossa

In Kürze

Der Führer und Reichskanzler hat dem königlich-italienischen Ministerpräsidenten Benito Mussolini zu seinem Geburtstag telegraphisch Glückwünsche übermittelt.

Die feierliche Abschlussfeier des Weltkongresses für Freizeit und Erholung am Donnerstag, den 30. Juli wird von 10.30 Uhr bis 12.00 Uhr vom Reichsfelder Hamburg übertragen und von allen Reichsendern übernommen.

Die Gegend von Thorn bis Culm wurde gestern von einem orkanartigen Sturm heimgesucht, durch den in verschiedenen Ortschaften 300 Gebäude zerstört wurden. Das Unwetter wüthete etwa 15 Minuten. Drei Menschen wurden getötet, etwa 20 schwer verletzt.

Am 29. Juli 1936 ist in Regensburg der am 1. April 1902 geborene Anton Landstorfer hingerichtet worden, der am 23. Dezember 1935 vom Schwurgericht in Regensburg wegen Mordes zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden ist. Landstorfer, ein schwer vorbestrafter gefährlicher Gewohnheitsverbrecher, gehörte vom Herbst 1932 bis Februar 1935 einer Verbrecherbande an, die durch die Verübung von 16 Brandstiftungen und mehr als 100 Einbruchdiebstählen die Bevölkerung in einem Teil des oberbayerischen Waldes in höchsten Schrecken versetzte. In der Reihe dieser Verbrechen hatte er am 26. März 1933 den 17 1/2 Jahre alten Dienstknecht Eduard Santel von Rohwaidmühl ermordet.

Nach einer Mitteilung des amerikanischen Marineamtes wurden bei einer Explosion des Schiffsartillerie auf dem Schlachtschiff „Marblehead“ zwei Matrosen getötet und acht verletzt.

Berlin war noch nie so schön

Dr. Goebbels besichtigt die Ausschmückung der Stadt

Berlin, 28. Juli. (H-V-Junt) Der Gauleiter von Berlin, Reichsminister Dr. Goebbels, der am Dienstag an die Bevölkerung Berlins einen Aufruf erließ, die Häuser zu schmücken und reichlich zu bepflanzen, unternahm am Dienstagnachmittag eine Besichtigungsfahrt durch Berlin, um in erster Linie die von Amts wegen vorbereitete Ausschmückung der Berliner Straßen und Plätze in Augenschein zu nehmen. Die Hauptpunkte der Besichtigung waren vor allem der Platz vor dem Berliner Rathaus mit dem neuen Olympia-Brunnen der Bildhauerin Anna Cauer, der Lustgarten, in dem am 1. Aug. die große Jugendkundgebung stattfinden wird und dessen Ausschmückung einen Höhepunkt all dessen darstellt, was für die Olympischen Spiele geleistet worden ist, und die Triumphstraße vom Lustgarten zum Reichsportfeld.

Reichsminister Dr. Goebbels sprach seine besondere Genugtuung darüber aus, daß es gelungen sei, die vielen Bauvorhaben in Berlin, insbesondere auch die vielen Straßebauten, rechtzeitig vor Beginn der Olympischen Spiele beenden zu können, so daß Berlin jetzt ein sauberes und ordentliches Bild bietet. Er dankte den Beteiligten für ihre rastlose und aufopfernde Arbeit bei den Vorarbeiten für die Olympia-Ausschmückung der Berliner Straßen. Abgesehen von einigen geringfügigen Korrekturen, die noch vorgenommen werden müßten, könne die Ausschmückung Berlins, soweit sie von amtlicher Seite durchgeführt worden ist, als abgeschlossen gelten. Berlins Olympiagewand ist fertig.

Das italienische Imperium

Italien erwartet die allgemeine Anerkennung

EP. Rom, 29. Juli. Nach der Aufhebung der Beistandspakte im Mittelmeer verlangen die amtlichen Blätter eine endgültige Klärung der Lage in Europa. Sie bemerken zur Rede Edens, nachdem damit die Sanktionspolitik in Europa erledigt sei, stehe der Weg für weitere Verhandlungen offen. Italien werde jedoch die Zusammenarbeit mit England und Frankreich nicht ohne weiteres wieder aufnehmen, sondern könne jetzt

wenigstens ohne Hindernisse über Angelegenheiten verhandeln, die noch der Erledigung harren. Eden habe selbst zugegeben, daß für den Abschluß eines neuen Locarno-Paktes noch viele Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen seien, bis eine allgemeine Einigung erzielt werden könne. Italien erwarte selbstverständlich früher oder später die Anerkennung seines Imperiums in Ostafrika.



Barrikaden in Barcelona

Der Bürgerkrieg in Spanien tobt heftig weiter. Mitten in Barcelona haben die kämpfenden Arbeiter Barrikaden errichtet, um sich gegen die anstürmenden Militärruppen zu verteidigen.



Welterbild (M)

Vom spanischen Bürgerkrieg In Madrid hat die marxistische Arbeitermiliz sogar Frauen und Kinder mit Waffen ausgerüstet

England liefert keine Flugzeuge

London, 29. Juli.

Die britische Luftverkehrs-Gesellschaft British Airways hat, wie verlautet, die Gerüchte in Abrede gestellt, die davon sprachen, daß vier Flugzeuge, die bereits den Kontinent erreicht hätten, für die Streitkräfte der Militärgruppe in Spanien bestimmt seien. Es handelt sich um Erfassungsmaschinen, die in Bordeaux gelandet seien und die für die von der Gesellschaft in Europa besetzte Strecke bereitgehalten würden.

„Admiral Scheer“ in Barcelona

Berlin, 28. Juli. (H-V-Junt.)

Das Panzerschiff „Admiral Scheer“ ist am 28. Juli, 14 Uhr, in Barcelona eingetroffen.

Französischer Dampfer bombardiert

Paris, 28. Juli.

Nach einer Meldung aus La Rochelle soll dort der französische Dampfer „Saumur“ eingetroffen sein, der in der Nähe von Gibraltar von spanischen Flugzeugen bombardiert wurde. Mehrere Bomben, so erklärte der Kapitän des Dampfers, seien in unmittelbarer Nähe des Schiffes ins Wasser gefallen. Ein amerikanischer Dampfer sei ebenfalls mit Bomben belegt worden. Der Reedereibesitzer hat sofort ein Protesttelegramm an den spanischen Außenminister geschickt.

Zoppoter Waldoperfestspiele

Endlich haben im hohen deutschen Wald zwischen Hügel und Meer auf der Festspielstätte über Zoppot die Waldoperfestspiele dieses Jahres ihre grünen Tore geöffnet — jenes aus dem Musikleben des deutschen Ostens nicht mehr fortzubedenkende Institut, das nunmehr der Vollendung des dritten Jahreszeits seines Bestehens entgegengeht und sich von Jahr zu Jahr als eine immer wichtigere und wertvollere Stätte deutscher Kunst im deutschen Osten erwiesen hat, so daß sie auch als reichsweite Festspielstätte anerkannt ist. In diesem Jahr wurden die beiden Werke herausgebracht, die am Anfang und am Ende des Schaffens Richard Wagners stehen: Rienzi und Parsifal.

Wieder ist es der gerade an dieser Stelle bewährten Kraft des Danziger Generalintendanten Hermann Metz zu danken, wenn auch neuer die Aufführungen auf dem gleich Bayerisch zur Wallfahrtsstätte gewordenen Zoppoter Festspielbühnen zu einem großen Erlebnis wurden. Die Bühnenmäßige Wirkung war durch die von Otto Metz geschaffenen Bühnenbilder aufs beste unterstrichen wobei vor allem die geschmackvolle und geschickte Wahl der Farben in Kostüm und Kulisse auffiel. Unter den Sängern ragte, wie zu erwarten, der mächtige Tenor Gottlieb Viktorz vom Deutschen Opernhaus in Berlin in der schwierigen Titelrolle besonders hervor. Neben ihm verdient an erster Stelle der Adriano von Margarete Krutz-Ober von der Berliner Staatsoper genannt zu werden. Eine sehr feine in Erscheinung und musikalischer Gestaltung gleich ideale Irene war die auf der Zoppoter Waldbühne bisher unbekanntes Bildes Sängerin von der Staatsoper Wiesbaden. Die Hauptrollen der beiden feindlichen Geschlechter Colonna und Orsini waren bei Kammeränger Ewen Nilsson von der Dresdener Staatsoper und Viktor Hospach von der Staatsoper Wiesbaden aufs beste auf-

geboten. Prachtig wieder die abgerundete Bahntiefe von Kammeränger Adolf Schwarzer von der Staatsoper Karlsruhe als Regat Raimondo.

Das Orchester, dessen Klangwirkungen durch mancherlei unterschätzende Kunstmittel immer intensiver den Gegebenheiten des waldigen Nischenraumes angepaßt werden, musiziert mit ausgezeichneter Sicherheit unter der Leitung des Münchener Staatskapellmeisters Karl Lutein. Mit feinstem Verständnis für die Ausnutzung des gewaltigen Raumes baute Kapellmeister Konrad Schwarzer von der Staatsoper in Hamburg die Töne einstudiert. So kam der Gesamteindruck einer Aufführung zustande, die der Tradition der Zoppoter Waldoper in jeder Beziehung würdig war und den begehrtesten Beifall der vieltausendköpfigen Zuschauer fand.

Wanderbühnen für jeden Gau

Während der letzten Monate haben die Städte begonnen, sich eines besonders wichtigen Kunstgebietes anzunehmen, nämlich der Wanderbühnen. Die Lage der Wanderbühnen wird gegenwärtig von der Reichstheaterkammer geprüft. Ziel ist, daß in jedem Gau eine Wanderbühne die theaterlosen Städte mit guten Werken versorgt, wobei unter Umständen die größten Städte mehrerer Gauen von einer größeren Wanderbühne besucht werden können.

Im Zusammenhang mit diesen, schon sehr weit fortgeschrittenen Arbeiten der Reichstheaterkammer, hat der Deutsche Gemeindevorstand die theaterlosen Städte gebeten, die Wanderbühnen in ihren Arbeitsbereich einzubeziehen. Vorbehaltlich der Regelung in den einzelnen Gauen sollen die Wanderbühnen unter Führung des Landes, des Gaues oder der Provinz von einem Zweckverband oder einem Verein der theaterlosen Städte getragen werden, die dadurch den notwendigen Einfluß auf die Wanderbühnen erhalten. Die einzelne Stadt oder große Landgemeinde wird dann von

dieser Wanderbühne oder von dem benachbarten lebenden Stadttheater bespielt.

Der Deutsche Gemeindevorstand hat den theaterlosen Städten empfohlen, die Vorstellungen der Wanderbühnen und Nachbarntheater in enger Zusammenarbeit mit der NS-Kultur-Gemeinde und der NSG „Kraft durch Freude“ selbst abzunehmen, um auf diese Weise ihrer Bürgerpflicht ein „Stadttheater“ neuer Art zu schaffen.

Französische Bischöfe üben Filmzensur

Die letzte Enzyklika des Papstes beschäftigt sich bekanntlich mit den Funktionen der Bischöfe als Filmzensuranten. In Deutschland wird der Versuch, neben der Reichsregierung die katholische Aktion als Zensurstelle einzurichten, den gebührenden Widerstand finden. In Frankreich ist diese Nebenjuris schon eingerichtet. Zwei katholische Filmblätter in Frankreich veröffentlichen seit einiger Zeit bereits regelmäßig „Filmlisten“ für die katholische Welt.

Nach einer in diesen Blättern erschienenen Aufstellung sind von den Filmen der letztjährigen französischen Produktion nur 20 Prozent zur allgemeinen Vorführung geeignet, 25 Prozent sind für Jugendliche unzulässig und der Rest, also 55 Prozent, ist zur öffentlichen Vorführung ungeeignet und mußte, — wenn man sich nach dieser Aufstellung richtete — verboten werden.

Die ihrer „Unmoral“ wegen so viel gelästerte amerikanische Produktion indessen scheint nach Ansicht der katholischen Blätter noch turmhoch über der französischen zu stehen. Denn von den in Frankreich gezeigten USA-Filmen hielten die Zensoren in geistlichem Gewande nur zehn Prozent für verbotensreif, während man 50 Prozent als zur allgemeinen Vorführung geeignet erkannte und die restlichen 40 Prozent lediglich nicht vor Jugendlichen gezeigt wissen will.

Abschluß des österreichischen Brudnerfestes. Im Verlauf des österreichischen Brudnerfestes fand in Linz ein großes Kon-

zert statt, auf dem unter Leitung des Schweizer Dirigenten Volkmar Andrea die Cuvettüre g-moll, sowie die Achte Sinfonie von Anton Bruckner zu Gehör gebracht wurden. Den Abschluß des Brudnerfestes bildeten dann die Veranstaltungen in der mit dem Leben und Schaffen Bruckners eng verbundenen Eisenstadt Sied. Sie wurden mit einem feierlichen Hochamt in der Stadtpfarrkirche eingeleitet. Domkapellmeister Professor Franz Xaver Müller, ein Schüler Anton Bruckners, dirigierte die vom Kirchendorf vorgetragene d-moll-Messe. Ferner gelangten das „Ave Maria“ von Bruckner, sowie die Orgelfantasie „In memoriam Anton Bruckner“ zum Vortrag. Nach einer kurzen Feier am Denkmal Anton Bruckners im Rathaus folgte das Festkonzert in der Industriehalle, auf dem die Cuvettüre zu „Rosamunde“ und die Dritte Sinfonie in C-dur von Schubert, sowie Schubert-Lieder dargebracht wurden, worauf die österreichische Uraufführung von Bruckners Vierter Sinfonie in der Originalfassung durch die Wiener Symphoniker unter Leitung von Professor Oswald Kabasta folgte. Ein großer Festzug bildete den Abschluß der Bruckner-Festtage in Sied.

Römerbergsche Spiele in Frankfurt. Die in der diesjährigen Spielzeit auf dem Römerberg herausgebrachten Werke: Goethes „Faust“, Schillers „Die Verschwörung des Fiesco“ und „Die Jungfrau von Orléans“ haben den Römerbergsche Spielen im ganzen Reich einen großen und bedeutsamen Erfolg gebracht. Durch die Ungunst des Wetters konnten leider nicht alle angelegten Aufführungen durchgeführt werden. Um den Besuchern aus dem Ausland, dem Reich und vor allem der Einwohnerstadt Frankfurts Gelegenheit zu geben, an diesen drei künstlerischen Ereignissen teilzunehmen, hat die Generalintendant davon ab, in diesem Jahr Schafespaars „Heinrich IV.“ noch herauszubringen. Zum Ausgleich der ausfallenden Aufführungen werden die bisher ge-spielten Werke in den Spielplan eingefügt.

Der Rutengänger am Sonnenwirbel / Skizze von Magdalene Kind

So wie Johann Georg Seifert mügen die ersten humanistischen Gelehrten ausgehoben haben. Das ist einer von denen, dachte Berg-

Berghauptmann Anzefahr stand dabei. „Der Müller soll hundert Schritte weiter unten graben, damit er den Rübbsack nicht ab-

dort einen schrägen, metertiefen Stollen in den Boden.

„Es will seine Zeit haben,“ sagte Seifert, dessen Gesicht einen Ausdruck zeigte, als lauschte er

Wenn man euch nicht von Kleinauf kennen würde, Seiferts-Johann, so könnte es einem

„Seht ihr das?“ Johann Georg Seifert deutete auf hervorspringendes Wasser, „es schlägt“ —

Den anderen Morgen, als der Müller das Mahlwerk anlassen wollte, sah er Seifert am

— Eine Thermoquellenfäule frug und fiel, immer im gleichen Schlag, dort wo das Ruten-

Geheimnisse um einen Planeten

Platz der Ring des Saturn? / Wie man Galileis Entdeckung begründet

Die Bewunderer des Saturn, die gegenwärtig ihr Fernrohr auf diesen Planeten richten, werden sehr erstaunt sein, zu sehen, wie

Der Saturn, die große Kugel, die 812 mal größer als die Erde ist, ist von einem

Gerade in dieser Stellung zeigte sich der Saturn zum ersten Mal im Jahre 1610 dem

Erst im Jahre 1659 entdeckte Huygens, daß der Saturn von einem Ring umgeben sei.

Das Spiel der Bewegungen am Himmel zeigt uns den Saturn von verschiedenen Neigungen

im Jahre 1921 statt. Dasselbe Phänomen kann man gegenwärtig wieder beobachten. Die größte

Viel ist über die Natur dieses Ringes schon debattiert worden. Wir wissen heute, daß er

Die Himmelskugelspielerin Marika Koll hat auch in Deutschland ihre Verehrer. Aber sie alle

Weil er ihr 1500 Liebesbriefe schrieb ...

Die Himmelskugelspielerin Marika Koll hat auch in Deutschland ihre Verehrer. Aber sie alle können es nicht mit dem feurigen jungen

Goldfieber in der Südsee

Völkerwanderung zum Gilbert-Archipel

Wieder einmal hat ein großes Goldfieber eingekehrt, und diesmal sind die Südpole so gut

Die „Linieninseln“, wie das neue Klondyke auch heißt, liegen dicht am Äquator, wurden

Es war im Juli vorigen Jahres, da sah wieder einmal so ein Schiff auf einem Korallen-

Der Jahmeister ging noch einmal zu seinem Schiff zurück. Aber nur um abzumuntern. Und

Die australische Regierung hatte sehr bald nach dem Aufstehen dieser Gerüchte eine

Das hört aber die Goldbiager nicht. Sie meinen, schon vermögend zu werden, mit dem

Stoffkuzer eines altlichen Fräuleins „Als ich noch jung und frisch war, hieß es

„Auf dem Heimweg wurde noch eifrig darüber gesprochen, wer wohl diese Frau Müller

„So sind die Männer“, meinte sie. „Da glaubst du, er lebt wie der heilige Johannes

„Auf dem Heimweg wurde noch eifrig darüber gesprochen, wer wohl diese Frau Müller

„So sind die Männer“, meinte sie. „Da glaubst du, er lebt wie der heilige Johannes

„Auf dem Heimweg wurde noch eifrig darüber gesprochen, wer wohl diese Frau Müller

„So sind die Männer“, meinte sie. „Da glaubst du, er lebt wie der heilige Johannes

„Auf dem Heimweg wurde noch eifrig darüber gesprochen, wer wohl diese Frau Müller

„So sind die Männer“, meinte sie. „Da glaubst du, er lebt wie der heilige Johannes

„Auf dem Heimweg wurde noch eifrig darüber gesprochen, wer wohl diese Frau Müller

Der Jäger vom Himmelreich

Ein fröhlicher Roman aus dem Bayrischen Wald von Hans Wagner

Copyright Korrespondenz-Verlag Hans Müller, Leipzig.

22. Fortsetzung

Da konnten die vergnügten Leuten freilich nicht merken, daß sich auf dem schmalen

Sie merkten weder das Scheinwerferlicht, das sich aus starken Lampen durch die Finsternis

„Ein Soldatenlied!“ hatte die Lies gerade gebeten und der Kaver begann aus voller

Nichts Schöneres auf Erden, als was ein Schwalbenschwanz, ein schwarzbraun Pferd zum Reiten . . .“

„Wie leicht hätte man sie jetzt noch gar nicht bemerkt, wenn nicht eine helle Frauenstimme

„... ein Federbusch von Haar, den Säbel an der Seite, ob wohl was Schöneres war?“

Da jubelten sie natürlich alle in die Höhe, so daß die wunderhübsche junge Frau, die vor

Die Lies erkannte die Besucherin sofort. Es war die Dame vom Chinesischen Turm, nur

Autokappe über den schwarzen Vagantkopf gestülpt hatte.

„Oha!“ sagte der Maxl und bekam große Augen.

Ueberraschungen gab es doch bei diesem Himmelreichsbauern! Erst der Bod, jetzt diese

„Und die Lotti, die natürlich auch gleich an jene Vergangenheit in München zurückdachte, kam

Der Himmelreichsbauer war aufgesprungen, begrüßte die Fremde und sagte: „Darf ich den

„Man solle nur weiter singen, sie würde auch mitmachen, wie ging das Lied doch gleich weiter . . .?“

„Aum dar's ach! Ubr geschlagen, sitzt Mann und Ros zu Pferd . . .“

Aber es zeigte sich doch, daß niemand mehr Lust zum Singen hatte. Die alte Stimmung war nicht mehr da, und wenn man auch wieder

Nur der Maxl zeigte ein zufriedenes Gesicht, denn er beobachtete, wie die Lies dem Haus-

Wenn das den Maxl auch angenehm berührte, so glücklich, wie er sonst wohl gewesen

Für eine Frau Müller sah sie eigentlich großartig aus, dachte er sich. So gut gefiel sie ihm,

Aber leider, leider schien es, als wenn nur der Himmelreichsbauer für sie da wäre.

Die Mädchen hatten ja noch einen weiten Heimweg vor sich. Diese Tatsache benutzten sie

Nur der Maxl war ganz gern noch geblieben, er hätte der schönen Müllerin, wie er sie

„Auch das aa no daberkommen, daß narische

„Aber auch aus diesem unzeitweilig ertauschten Selbstgespräch vermochten sie nichts weiter

„Aber auch aus diesem unzeitweilig ertauschten Selbstgespräch vermochten sie nichts weiter

Der gefä

Der grü

Die Kenntnis in wenig verdrängbar übersehenden

Der ganze Bildnis 12 Zentimeter

Der Jahmeister ging noch einmal zu seinem Schiff zurück.

Die australische Regierung hatte sehr bald nach dem Aufstehen dieser Gerüchte eine

Das hört aber die Goldbiager nicht. Sie meinen, schon vermögend zu werden, mit dem

Stoffkuzer eines altlichen Fräuleins „Als ich noch jung und frisch war, hieß es

„Auf dem Heimweg wurde noch eifrig darüber gesprochen, wer wohl diese Frau Müller

„So sind die Männer“, meinte sie. „Da glaubst du, er lebt wie der heilige Johannes

„Auf dem Heimweg wurde noch eifrig darüber gesprochen, wer wohl diese Frau Müller

„So sind die Männer“, meinte sie. „Da glaubst du, er lebt wie der heilige Johannes

„Auf dem Heimweg wurde noch eifrig darüber gesprochen, wer wohl diese Frau Müller

„So sind die Männer“, meinte sie. „Da glaubst du, er lebt wie der heilige Johannes

„Auf dem Heimweg wurde noch eifrig darüber gesprochen, wer wohl diese Frau Müller

„So sind die Männer“, meinte sie. „Da glaubst du, er lebt wie der heilige Johannes

„Auf dem Heimweg wurde noch eifrig darüber gesprochen, wer wohl diese Frau Müller

„So sind die Männer“, meinte sie. „Da glaubst du, er lebt wie der heilige Johannes

Südsee

... die Welt hört die XI. Olympischen Spiele

Der gefährlichste Giftpilz

Der grüne Knollenblätterpilz

Die Kenntnis der Giftpilze ist leider noch viel zu wenig verbreitet, was durch die alljährlich wiederkehrenden Giftvergiftungen bewiesen wird.

Eine einsame Villa am Neckar

Werden auch ihre Tage gezählt sein?

Jenseits der Adolf-Hitler-Brücke ragt einsam aus einem Gehäuz von Bäumen und Sträuchern eine Villa auf, die jedem Mannheimer bekannt ist.

werden müsse, und zwar noch vor der sechsten Hindenburgbrücke, deren Erbauung zu jener Zeit schon in der Öffentlichkeit erörtert wurde.

Auf dem kraftvollen granitnen Rustfasadell erhebt sich das ferngebaute Mauerwerk aus roten Mieselschiefersteinen, dessen Augenverband die Zeit ungelodert überdauert hat.

Da die Auffassung der tiefgelegenen Fläche am Adolf-Hitler-Ufer immer näher dem Ende kommt, werden wohl auch die Tage der romantischen Villa gezählt sein, deren vierreihiger romantischer Turm so unbefümmert sein Haupt erhebt.

Als die Villa erbaut wurde, stand sie buchstäblich allein auf weiter Flur, wenn man von dem kleinen windstiefen Häuschen absah, das unmittelbar am Neckar lag.

Er sah nämlich damals schon, was andere noch nicht sahen, daß hier eine Brücke errichtet

Was Sandhofen zu berichten weiß

Auch Sandhofen trauert um die toten SA-Kameraden

Anlässlich des schweren Unglücks, das so viele Kameraden des SA-Sturms 45/171 betroffen hat, wurde die Durchführung des dritten Tages des nationalsozialistischen Volkstages abgefragt.

treuer der Zellstofffabrik Waldhof, Ingenieur Dethlof, zu deren treuesten Mitarbeitern der Verstorbenen seit Jahren zählte.

Welcher Wertschätzung sich der so schnell und unerwartet aus dem Leben geschiedene Amtswalter der nationalsozialistischen Kriegsoffiziersversorgung, Ortsgruppe Sandhofen, Georg Friedrich Schollmeier erfreute, bewies die ungewöhnlich große Zahl der Trauernden, die ihm auf seinem letzten Gang die Ehre erwiesen.

Weitere Kränze legten nieder die Ortsgruppe der NSDAP durch Hg. Vossert, die nationalsozialistische Kriegsoffiziersversorgung durch deren Obmann Hg. Starke.

Rachdem die irdischen Reste des Entschlafenen ins Grab gesenkt waren und nach der Ansprache des Geistlichen sprach zuerst der Vertreter des Reichsverbandes der Deutschen Bauern, Dr. Siedler, der die Bedeutung der Biersteuer für die Gemeinden erläuterte.

Zur Zeit steht Sandhofen vor allen Dingen im Zeichen der Ausführung des Filmes „Friesenrot“ im Union-Theater. Desgleichen findet am kommenden Samstag und Sonntag durch den Kleintierzüchterverein „Reingold“ eine Jungierschau im Saale des Morgenstern statt.

Der ganze Pilz wird gewöhnlich ungefähr 10 bis 12 Zentimeter breit und ebenso hoch.

Bei den geringsten Anzeichen einer Pilzvergiftung sollte man für sofortige gründliche Entleerung des Magens und Darms durch Brechen und Abführmittel sorgen.

Die Bedeutung der Biersteuer für die Gemeinden ist ein dritter Punkt unter den Steuererinnahmen zu den Steuern, die die Länder und Gemeinden nach dem Finanzabgleichsgesetz nach Maßgabe ihres Steuerbedarfs ausnutzen sollen.

Bei den geringsten Anzeichen einer Pilzvergiftung sollte man für sofortige gründliche Entleerung des Magens und Darms durch Brechen und Abführmittel sorgen.

Die Bedeutung der Biersteuer für die Gemeinden

Ein dritter Punkt unter den Steuererinnahmen zu den Steuern, die die Länder und Gemeinden nach dem Finanzabgleichsgesetz nach Maßgabe ihres Steuerbedarfs ausnutzen sollen, gehört auch die Biersteuer, soweit sie neben der Reichsbiersteuer von den Gemeinden erhoben wird.

Während die Gemeindebiersteuer im Staatshaushalt auf den Kopf der Bevölkerung 1,30 RM beträgt und in den Großstädten im Durchschnitt je Kopf der Bevölkerung 3,29 RM einbringen, gibt es in den Landkreisen am Rand der Reichshauptstadt Gemeinden, in denen Biersteuererinnahmen bis zu 10 RM je Einwohner erzielt werden und bei denen diese Einnahmen 20 bis 30 Prozent ihrer gesamten Steuererinnahmen ausmachen.

Was Menschen vergeffen

Die Südde. Bewachungsgesellschaft m. b. H. berichtet: Im Monat Juni 1936 wurden 4089 Haus-, 30 Kirchen-, 44 Garagen-, 92 Geschäft-, 4 Billa-, 19 Werkstätten-, 21 Lager-, 28 Keller-, 15 Büro-, 10 Waschküchen-, 17 Tankstellen-, 11 Schulküchen-, 6 Schulkästen-, 119 Fenster-, 103 Kellern- und 103 Fenster offen angetroffen und geschlossen.

Die Polizei meldet:

Polizeibericht vom 29. Juli

Drei Verkehrsunfälle am Dienstag. Durch rücksichtsloses Überholen und unvorsichtiges Überqueren der Fahrbahn durch Fußgänger ereigneten sich hier drei Verkehrsunfälle, wobei zwei Personen verletzt wurden.

Die Polizei meldet:

Polizeibericht vom 29. Juli

Drei Verkehrsunfälle am Dienstag. Durch rücksichtsloses Überholen und unvorsichtiges Überqueren der Fahrbahn durch Fußgänger ereigneten sich hier drei Verkehrsunfälle, wobei zwei Personen verletzt wurden.

Die Polizei meldet:

Polizeibericht vom 29. Juli

Drei Verkehrsunfälle am Dienstag. Durch rücksichtsloses Überholen und unvorsichtiges Überqueren der Fahrbahn durch Fußgänger ereigneten sich hier drei Verkehrsunfälle, wobei zwei Personen verletzt wurden.

Die Polizei meldet:

Polizeibericht vom 29. Juli

Drei Verkehrsunfälle am Dienstag. Durch rücksichtsloses Überholen und unvorsichtiges Überqueren der Fahrbahn durch Fußgänger ereigneten sich hier drei Verkehrsunfälle, wobei zwei Personen verletzt wurden.

Die Welt hört die XI. Olympischen Spiele

Der Olympiabeauftragte des Reichs-Rundfunks, Paul Müller, sprach gestern Abend über alle deutschen Sender zum Thema „Die Welt hört die XI. Olympischen Spiele“.

Er führte u. a. aus, daß es sich bei diesen Spielen nicht nur um ein Welttreffen des Sports handele. Die Olympischen Spiele seien viel mehr, im höchsten Sinne Ausdruck eines unüberfahnen Menschheitsstrebens.

Die kulturtragende Idee dieser Spiele verpflichtete den Rundfunk. Bei den Winterspielen in Garmisch-Partenkirchen habe er sich dieser Verpflichtung würdig erwiesen.

Der Olympia-Beauftragte des deutschen Rundfunks ging dann auf Einzelheiten des gewaltigen Rundfunkprogramms im Dienste der Olympischen Spiele ein und erklärte abschließend, daß der Sport heute eine Erscheinungsform des kulturellen Lebens sei.

Varieté Adolfo bringt neues Programm. Das Varieté Adolfo am Wohlplatz bringt ab Donnerstag ein neues Programm, das mit einem Feuerwerk verbunden ist.

72 Geburtstag. Zeinen 72. Geburtstag feiert am Donnerstag Herr Edmund Weiß, H. G. 13, in körperlicher und geistiger Frische.

Der Verkauf der Kunststoffe bleibt wegen Reinigungsarbeiten vom 1. bis 31. August geschlossen.

Die städtische Musikbücherei, L. 2, 9, bleibt vom 3. August bis 3. September (einschließlich) geschlossen.

Wie wir den Film sehen

SCHAUBURG: „Schloß Vogelöd“

Durch frühere künstlerische Latenzen bietet der Regisseur, Peter Ostermayr, eine gewisse Gewähr für den höheren Stand auch dieses Filmes.

Zum Abschluß wurden einige dringende Rundfunkbestimmungen erörtert. Zur Regelung dieser Fragen ist vom Mannheimer Haus- und Grundbesitzer-Verein ein Ausschuss eingesetzt worden.

Die steuerliche Unbedenklichkeitsbescheinigung

Gleichzeitig mit der Herabsetzung der für die Vergebung öffentlicher Aufträge vorgegebenen Vergütungssätze für steuerliche Unbedenklichkeitsbescheinigungen auf 100 RM hat der Reichsfinanzminister eine Erleichterung für die Fälle angeordnet.

Rundfunk-Programm

Donnerstag, 30. Juli
6.00 Musik in der Halle (es spielt das Orchester Kroll); 6.30 Gymnastik; 7.00 Nachrichten; 8.00 Unterhaltungskonzert; 10.00-12.00 Unterhaltungskonzert; 12.00 Musik am Mittag; 12.15 Nachrichten; 12.45 Nachrichten; 13.45 Nachrichten; 14.00 Klerik - von zwei bis drei; 15.00 Kammermusik (Schubert, Strauss, Wagner, Wolf); 16.00 Unterhaltungskonzert; 18.00 Musik am Mittag (das Unterhaltungskonzert des Reichs-Rundfunks); 19.00 Nachrichten; 20.10 Weltanschauung für Freizeit und Erholung 1936 - 8. Tag; 20.15 auf der Höhe (ein Feuerwerk über Heidelberg); 20.45 Nachrichten; 21.15 Sportnachrichten; 22.00 Wetter, Tages- und Sportnachrichten; 22.15 Vorolympische Streiflichter; 22.30 Tanz- und Unterhaltung (es spielen das Mannheimer Tanzorchester, die Kapelle Herby Kaufmann und die Jungherren Akkordeon-Ensemble).

Wie wird das Wetter?

Vorausfrage für Donnerstag: Wechselnd bewölkt mit häufiger Aufhellung und nur noch einzelnen Schauern, bei lebhaften westlichen bis nordwestlichen Winden frisch.

... und für Freitag: Häufiger aufheiternd, noch ziemlich frisch und noch nicht ganz regensicher.

# Stadtleute und ihr kleiner Garten am Abend

## Balkonlampen in vielerlei Gestalt / Erholung im Freien bei warmem Lampenschein



(Deike M)

Auch ein Ferienvergnügen: Das Fragenspiel mit der Pustelblume

### Viele Grüße aus . . .

Zur sommerlichen Urlaubszeit sind Postkartengrüße besonders aktuell. Mag der Ort, wo man seiner Erholung frönt, heißen wie er mag — kaum einer der glücklich Entflochtenen wird veräumen, seinen Bekannten, Freunden und Anverwandten „viele Grüße aus . . .“ zu senden. Der Empfänger freut sich, wird neidisch oder bleibt gleichgültig, je nach Temperament und Bindungen zum Absender. Jedenfalls aber wird er von der Beschaffenheit der Ansichtskarte Rückschlüsse auf den Schreibenden ziehen.

Das Uebliche: Nach den ersten Aufenthaltstagen im Urlaubsort erinnert man sich pflichtbewußt der Zuhausegebliebenen und geht zum nächsten Postkartenstand, um rasch einige Ansichtchen der anzupreisenden Gegend zu kaufen. Die Wahl fällt leicht. Sie entscheidet darüber, ob der Absender Geschmack besitzt oder nicht. Die Zeit der Ansichtskartenpoesie mit zartgezeichnetem Liebespaar ist zwar vorüber, und man kann den rührend sentimentalen Fotografien höchstens noch in verstaubten Schubladen ländlicher Kramläden begegnen. Auch hat sich das auf Millionen und aber Millionen Karten schmachtend dargestellte klassische Liebespaar von seinem anstrengenden Beruf zurückgezogen und in gutbürgerliche Verhältnisse begeben. „Sie“ — der Traum aller blaffen Junglinge — ist heute gutgenährte Restaurationsgattin in Belgrad. „Er“ — einmal das Ideal der kleinen Mädchen — wurde runderlicher Besitzer eines profanischen Greislerlabens in einem Vorort von Budapest. Trotzdem von hier aus also keine Gefahr mehr droht, bleiben doch noch genug Möglichkeiten, im Postkartenhand einen falschen Griff zu tun. Verführerisch locken buntfarbig bedruckte Karten, auf denen der Himmel noch blauer als je in Wirklichkeit ist. Es locken blumige Phantasielandschaften, es locken Karten mit „Reimeversen“ und „humoristischen“ Darstellungen, es lockt so allerlei, worauf man schreiben möchte: „Hände weg — Ritsch!“

Eine gute, anständige Fotografie ist als Ansichtskarte vom Urlaub immer das Beste. Und wenn sie besonders schön gelungen ist, wird sie vielleicht sogar dem frühen Ende im Papierkorb entgegen.

Der Balkon, wie ist er uns ans Herz gewachsen, wie wichtig ist er geworden, jetzt, da die Begonien und Petunien im Blinde schaukeln und die Sonne ihre kurzen Strahlen gerade auf unseren wärmebedürftigen Körper landen läßt. Aber wie hübsch ist er auch des Abends, wenn der Tag verfliehet, und wir endlich, endlich das Buch zur Hand nehmen dürfen und eintauchen in eine neue Welt. Da muß eine Lampe zur Hand sein, die mildes und doch klares Licht spendet.

Für manche Zwecke genügt eine Hängelaterne, etwa aus bunt bemaltem Metall, an einer Kette hängend. „Laterne, Laterne, Sonne, Mond und Sterne!“ singen die Kinder und freuen sich über die bunten Holzfiguren und das Lichtlein, das hindurchschimmert. Wenn der Tisch auf dem Balkon nahe einer Wand steht, ist eine Wandlaterne das Hübscheste. Ein schmiedeeiserner Arm, zum Schluß gegen Kasse lackiert, ragt rechtswinklig von der Wand ab. Daran hängt eine schmiedeeiserne Laterne und wirft romantische Lichter auf uns Balkonfüchtige.

Neulich sah ich Stehlampen für den Balkon. Das fand ich reizend. Jeder sitzt doch gern an

warmen Sommerabenden in einem hübschen Gartenwirtschhaus und genießt den Anblick, wenn durch die Bäume und Büsche hier und da das Licht der hohen Stehlampen schimmert. Grad solche Lampen kann man sich jetzt — ganz privat und ganz für sich — auf den eigenen kleinen Balkon stellen. Der Fuß ist aus farbigem Holz, der nach oben offene Lampenbehälter aus Metall außen farbig, innen glänzend (als Reflektor wirkend), darüber das Regendach aus Metall, von sechs Drahtstützen gehalten.

Schließlich scheint doch die kleine Tischlampe für solide und bescheidene Ansprüche das Richtige zu sein. Eine balkongerechte Tischlampe hat natürlich keinen Stoff. Metall und Mattglas sind die geeigneten wetterfesten Materialien. Entweder ein Globus ruht auf einem Metallgestell, oder auch hier wiederholt sich, wie bei der Stehlampe, das System des nach oben offenen Lampenbehälters mit darüber gehaltenem Regendach. Natürlich kann diese sachliche Gestalt auch spielerisch abgewandelt sein. Was sah ich doch neulich: einen Vierfüßler mit Henkel, nach der einen Seite zu offen und mit einer elektrischen Birne versehen. Was es

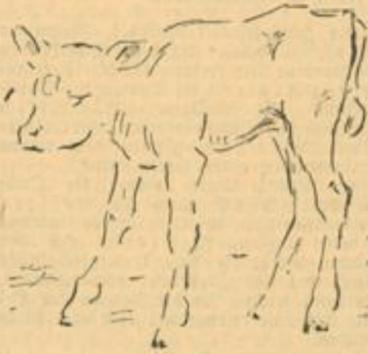
alles gibt! Aber so etwas wollen wir auf Grund des guten Geschmacks doch lieber nicht nachmachen.



(Deike M)

Balkonlampen zum Ausschauern

### Das alltägliche schöne Wunder / von Lilli Koenig



Kälbchen versucht zu stehen

In dem großen dunklen Stall ist neues Leben angekommen. Im Strohhause dort in der Ecke liegt ein buntes gezeichnetes Kälbchen, kaum erkennbar im trüben Licht des Morgens. Aber nun regt es sich. Zwei runde Ohren bewegen sich, und ein winzig rosa Schnäuzchen zuckt sich schnuppernd raus. Ein Kälbchen ist diese Nacht geboren worden. Alltägliches Ereignis im Kreislauf des Lebens und doch immer wieder schön und neu.

Sieh — jetzt kommt Leben in dieses noch feuchte Häuflein. Mühsam entwirren sich lange knochige Beine, tasten vergeblich nach Halt. Schwer ist es für das Kleine, seine Last auf die Beine zu dringen. Aber — jetzt mit großer Mühe: Ein Knick und da steht es! — Kind dieser Nacht, blinzeln seine dummten Rinderaugen erhaunt in das Tageslicht, das spärlich genug in den dunklen Raum leuchtet. Langsam hebt es jetzt Bein für Bein vorsichtig auf seinen Hufen tastend, durch den Raum, schmale Bohrung seines jungen Daseins — zweite Ebene gegen den Platz, den es verlassen.

Ach, die Mutter ist nicht da — dort drüben steht sie, wachsig, ein Gebirge gegen ihren Sprößling. Aber auf sein Mollen und Wähen antwortet beruhigend ihre tiefe Stimme. Und vorsichtig streckt das Kalb die Nase in die süße Labe — in des Pflegers Hand. Das Mäulchen ist noch nicht vertraut mit der süßesten aller Beschäftigungen. Erst nur jögern kommt der Geschmack an der Sache und kräftig saugt das weiche Mäulchen. Der Pfleger aber besieht schmunzelnd das Tierchen: „Ein Prachtstück, wird aufgezogen!“ Glücklicher als viele Artgenossen wird es sich bald auf grüner Weide tummeln dürfen. Stämmig es doch von hochprämierten Eltern, und sein Züchter hofft ein erstklassiges Tier mit ihm aufzuziehen.

Vorläufig freilich ist man nach der ersten Mahlzeit müde. Vorsichtig nachholten knicken die steilen Vorderbeine ein — jetzt finden sich auch die hinteren Gliedmaßen in die Bewegung und plumpsel liegt Kälbchen im Strohbett, dreht den schweren Kopf mit dem weichen Hals fleck zur Seite. Leise atmen die Flanken: Es schläft —



(Zeichn.: Lilli Koenig)

. . . und nun ist es müde.

### Unsere Freundin, die Nähmaschine

Eine Frau, die ihre Anzüge selbst schneidet, weiß, wie ungeheuer wichtig eine betriebstüchtige Nähmaschine ist. Warum wird sie leichter behandelt als zum Beispiel der Wäscher oder der Staubsauger? Auch ihre Schuld reißt einmal, ihre Leistungsfähigkeit ist ein Tages am Ende, wenn sie nicht ein wenig gepflegt wird. Man darf nicht erst darauf warten, daß sie zu quieschen anfängt oder daß sie schwer läuft. Einmal im Monat muß sie gründlich gereinigt werden, das ist die einzige Bedingung für ein müheloses Arbeiten.

Zuerst wird der Riemen abgenommen, der Schiffschen entfernt und mit dem dazu bestimmten Stannion alle Löcher mit Petroleum angefüllt. Dann bewegt man die Maschine ein Augenblick vor- und rückwärts, denn nur so können alle Schmutz- und Staubteilchen durch das hineinstreichende Petroleum aufgelöst werden. Mit einem sauberen Lappen wischt man danach alle einzelnen Teile gut trocken.

Zuletzt wird neu geölt. Man benutzt dazu ein saures- und harzfreies Öl besser Qualität, das die Maschine schont. Ehe der Triebriemen wieder befestigt wird, reibt man ihn ebenfalls mit Petroleum ab. Dadurch bleibt er geschmeidig.

Eine Nähmaschine, die gerade nicht gebraucht wird, bietet nicht immer einen so schönen Anblick. Auf jeden Fall soll sie zu gedeckert werden. Wo es möglich ist, beschwindet sie hinter einem Vorhang, oder sie wird irgendwie verkleidet, damit sie sich von anderen Möbelstücken des Zimmers abhebt und nicht störend wirkt.

Zum Schluß die Mode:

### Beyers Dirndl-Hest

bringt siebzig farbige Modelle der in diesem Jahr so besonders beliebten Dirndlkleider, Spenser und Wanderkostüme. Eine leichte, lustige Sommermode für groß und klein last dem Bekannter aus dem farfrohen Hest entgegen. Ein beleuchteter Schnittmusterbogen erleichtert die Herstellung, so daß am Ende nur noch der Wunsch offen bleibt: eine rechte Sommerfrönde möge den Rahmen für die reizenden Kleider abgeben. L. E.



(Aehn.: Daut)

Schöne Blumen gefällig?

### Bunte Schau über den Büchertisch der Frau

Unserer kleinen, kritischen Betrachtung läßt sich die Parole: „Für jeden etwas“ voranstellen. Die vorliegenden Neuerscheinungen stammen aus den verschiedensten Interessengebieten der Frau. Sie wollen — jede an ihrem Platz — unterhalten und belehren.

Beginnen wir mit dem im Verlag „Völkischer Wille“ GmbH, Berlin W 10, Hildebrandstraße 18 von Dr. Paul Danzer erschienenen Buch:

#### Geburtenkrieg

In der Schlacht, die unser Volk um seinen zahlenmäßigen Bestand schlagen muß, steht die Frau an entscheidender Stelle. Vorab von ihrem Willen und Wünschen ist es abhängig, ob und wie weit der erscheinende Geburtenrückgang sich dämmen läßt. Es ist aber von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit, daß sie den großen Blick für die Notwendigkeit einer gesunden, aufbauenden Bevölkerungspolitik mit all ihren praktischen Auswirkungen auf den Einzelmenschen gewinnt. Paul Danzers „Geburtenkrieg“ hilft mit hier eindringliche Auffklärung zu schaffen. Das Buch vermeidet tunlichst die Anführung trockener Zahlen und Statistiken und schöpft die Beweisführung seiner Klagen, durchdachten Gedanken aus der lebendigen Wirklichkeit. Entstanden aus einer Reihe von Vorträgen, die der Verfasser in Schulungskursen des Reichspolitischen Amtes der NSDAP gehalten hat, vermag die Schrift jedem, der nicht interessenlos an brennenden Lebensfragen seines Volkes vorübergeht, wertvolle Aufschlüsse zu geben.

Der von unseren Leserinnen die einzig möglichen Folgerungen einer positiven Bevölkerungspolitik schon gezogen hat oder in Kürze zu ziehen gedenkt, wird über das Ratbüchlein in Reim und Bild:

#### Säuglingspflege

geschrieben und gezeichnet von Elisabeth A e z e n d, Verlag B. G. Teubner, Leipzig-Ber-

lin, gewiß gern Näheres erfahren wollen. Anlässlich seiner 25. Auflage — die wohl der beste Beweis für den Wert des Büchleins ist — sind einige grundsätzliche Bemerkungen dazu wohl am Platze. Man hat der Verfasserin nicht immer gern verziehen, daß sie das immerhin erstklassige Thema der Säuglingspflege in teils flüchtige, teils etwas holprige, immer aber sachliche und leicht verständliche Reime eingekleidet hat. Die Uebersetzung aber, daß eine junge Mutter für theoretische Lehrmittel meist sehr wenig Zeit und wohl auch Geduld hat, das Büchlein jedoch in gefälliger, launiger Form von dem Wesentlichsten unterrichtet, läßt ohne weiteres für die keine Schrift entscheiden. Auch die Zeichnungen, die keinen Wert auf künstlerische Momente, dafür um so mehr auf Verständlichkeit des Geschehenen legen, vermögen der jungen Mutter ihre Pflichten und Aufgaben recht anschaulich zu schildern.

Ist der Säugling dann zum Kleinkind herangewachsen, wird das Aufgabengebiet der Mutter merklich verändertes. Das Kind will unterhalten sein, es will spielen. Da ist es denn gut, wenn man einen so trefflichen Lehrmeister zur Hand hat, der, wie das kleine Buch von Ruth Zechlin:

#### Fröhliche Kinderstube

tausenderlei Anregungen zu geben vermag. Dieses „Buch für Mütter zum Spielen, Waseln und Feiern“ (Verlag B. G. Teubner, Leipzig-Berlin) ist vom Reichsmütterdienst im Deutschen Frauenwerk herausgegeben, was schon von vornherein ein ausgezeichnetes kleines Wert erwarten läßt. Man nimmt es denn auch erwartungsvoll zur Hand und findet alle Vermutungen bestätigt. Mit kleinen, reizenden Bildern versehen, erzählt es von der Mühseligkeit und Verdienstlichkeit des kindlichen Spielens, zeigt an fröhlichen Bewegungsspielen wie man das Kind erheitern und zugleich körperlich kräf-

tigen kann, gibt unerschöpfbare Mittel, es ständig bei guter Laune zu erhalten, lehrt die Kleinen und schließlich die Eltern lustige Bastelkunststücke, bezieht die Natur in die kindlichen Unterhaltungsspiele ein, weiß wunderschöne Vorschläge für unsere Feste zu machen, kurz: ein Buch, an dem jede Mutter ihre helle Freude haben wird. Es ist geschaffen, in kleine und große Familien den Frohsinn zu tragen.

Ein anderes Gebiet behandelt das kleine Buch von A. G u e r, erschienen im Süddeutschen Verlagshaus GmbH, Stuttgart:

#### Schlank werden — schlank bleiben

Mit illustrativen Bildern versehen, lehrt es den Weg zur Schlankheit ohne Entbehrungen, ohne Gewalt- und Hungerkuren und ohne kostspielige Ausgaben. Es wird nett und anschaulich geschildert, wie durch die Zusammenwirkung von Atmung, Bewegung, Muskelschulung, Korrektur der Körperhaltung, Massage und zweckmäßige Ernährung Fettleibigkeit in Schlankheit verwandelt oder überhaupt verhindert werden kann. Die hier abgegebenen, vor allem auch die Gesundheitsdienlichen Ratschläge sind wert, von Menschen mit überdurchschnittlichem Körpergewicht ernsthaft geprüft zu werden.

Dem guten Aussehen dient das, ebenfalls im Süddeutschen Verlagshaus Stuttgart erschienene, schmale Heft von Elisabeth Antenbrand:

#### Die tägliche Schönheitspflege der Frau

Die Verfasserin versucht hier, ohne viel Zeit und Geldauswand der Frau wirksame Mittel zum Erhalt einer jugendfrischen, gepflegten Schönheit in die Hand zu geben. Zielt sie dabei auch manchmal die Wichtigkeit des äußeren Aussehens ein wenig zu sehr in den Vordergrund, so ist in dem Heft doch manches körnchen Wahrheit enthalten, um dessen Willen es sich lohnt, das Büchlein bei Fragen der Gesicht- und Körperpflege zu Rate zu ziehen.

Abend  
nschejn

# Zehn Minuten für die Gesundheit: Wir turnen

Einige Vorschläge für Anfänger / Aufgepaßt - die Trägheit liegt auf der Lauer

Sobald man ins dritte Jahrzehnt hinübertritt, verliert das „Jung und schön“ an Kraft und dafür bleibt das große Interesse für wirklich gesunde und vernünftige Lebensweise. Neben ausreichendem Schlaf, einfacher Ernährung und regelmäßiger Körperpflege verdient Bewegung besondere Beachtung.

Warum ist Bewegung - Gymnastik und Turnen - so gesund und lebensnotwendig gerade für Menschen „über dreißig“? Erstens: wir lernen besser atmen, das aber bedeutet, unser Blut wird sauerstoffhaltiger und dünnflüssiger, es kann die Gewebe besser von Schlacken und Stoffwechselgiften befreien. Und zweitens: regelmäßiges Turnen verhindert oder beseitigt überflüssigen Fettsatz, erhält oder macht schlank, beweglich, elastisch. Denn: dick werden, also bequem und unbeweglich werden, das ist in der Tat gleichbedeutend mit alt werden. Jung sind wir, solange wir uns jung fühlen und instande, uns die Spannkraft und Beweglichkeit der jungen Jahre zu bewahren.

Eine Zeitlang war Gymnastik allzu sehr Mode. Alle Miläuser, die nicht ernstlich, sondern nur spielerisch interessiert waren, sind inzwischen wieder abgeprallt. Uebrig sind diejenigen geblieben, denen Gymnastik eine unentbehrliche Bereicherung und eine ungeahnte Erhöhung der Lebensfreude gebracht hat. Einmal in der Woche eine Stunde Gymnastik in frühlichem Kreis ist gut und schön, wichtiger oder nicht, täglich des Morgens in der Früh den Willen und die Ausdauer aufzubringen, zehn Minuten Gymnastik zu machen. Wer tut das? Alle behaupten es, einer von zehn tut es wirklich!

Es kommt nicht so sehr darauf an, was wir tun, zunächst ist nur wichtig, daß erst einmal der Anfang gemacht wird. Hier wollen wir eine kleine Pause einziehen, um allen Lesern Gelegenheit zu geben, jetzt, gleich jetzt und nicht mehr später, den Voratz zu lassen: von morgen ab Gymnastik!

Endlich anfangen! Und wenn wir zunächst nur frisch-fröhlich aus dem Bett springen - oder wenigstens so tun! - und zu dem aus der Kinderzeit bekannten Springsitz greifen! Schnell zwanzigmal mit beiden Beinen durchspringen ohne Zwischenhupf, zwanzigmal mit Zwischenhupf, dann abwechselnd auf dem linken und auf dem rechten Bein durchspringen. Nun, wie fühlen Sie sich? Wie, Sie zittern am ganzen Körper, sind außer Atem, einfach tot? Ja, das ist eine gute Entfettungskur und ein vorzügliches Auspulverungsmittel für Ihr träge liegendes Blut: heute wird frisch gelassen! Lungen und Herz müssen tüchtig arbeiten, ganz von selbst wird man gezwungen, allmählich tief aus- und einzuatmen. Dabei

trete man ans geöffnete Fenster oder auf den Balkon und hebe sich, während die Arme vor dem Körper vorwärts- und aufwärts kreisen, hochaufgerichtet auf die Zehen, atme bewußt voll und tief ein, und während die Arme in weitem Kreise seitwärts und abwärts schwingen, die Füße sich wieder senken, Kopf und Oberkörper sich leicht nach vorn neigen, atme man mit leicht geöffnetem Munde gründlich aus. Wie, Herr Schulz hat zugesprochen? Passen Sie auf, morgen macht er dieselben Übungen hinter der Gardine.

Zehn bis zwanzig Anhebungen mögen folgen, dann einige Rumpfbewegungen, bei denen die Handflächen den Boden berühren sollten, und bei denen man ja auch ja nicht das Atmen vergessen darf, viele Anfänger kauchen den Atem bei diesen Übungen gern und bekommen einen roten Kopf. Auch dem Bauch muß man etwas zu tun geben, und sei es auch erst 6 Uhr früh: unbarmerzig auf den Boden gelegt - huh!

wie kalt, legen Sie sich doch eine Decke unter! - und nun in Aufwärts- und Abwärtsbewegung mit beiden Beinen gestreckt hin- und herpendeln, dabei weiteratmen und ab und zu zwischendurch ausruhen. Nach einem Monat solcher Arbeit muß der Schneider alle Gürtelbänder enger nähen.

Unsere Vorschläge sind nur für Anfänger. Wer sie noch nicht schafft, lasse sich nicht entmutigen. Es gilt in erster Linie, unsere Trägheit und Bequemlichkeit, die immer in uns auf der Lauer liegt, zu besiegen. Haben wir das erst geschafft, dann finden wir auch selber neue und gerade für uns geeignete Übungen, bei denen alle Teile des Körpers gleichermaßen beansprucht und gestählt werden.

Also, nicht locker lassen im Kampf um Jugend und Gesundheit. In ein paar Tagen fragen wir wieder an, ob Sie Ihrem Voratz treu geblieben sind!



Rechts: Tanzkleid aus Kunstseide mit Tüll und Spitze  
Links: Sommerabendkleid aus gemusterter Glasbatiste

## Das Kleid zu sommerlichen Festen

Duftige Stoffe und weite Rockformen bevorzugt / Aparte Tüllkleider sehr modern

Im Winter tanzt man zwar in Stübchen im Sportanzug, aber im Sommer in festlicher Umgebung angetan mit dem Strandanzug tanzen zu wollen, geht uns doch gegen das Stillegefühl. Wir haben ja auch gar nicht nötig, denn die Sommerabendkleider sind im Material recht billig. Bevorzugt werden duftige Stoffe und weite Rockformen in starkem Gegensatz zur Tageskleidung, denn Abwechslung ist ja der Hauptreiz der Mode. Aus dieser Folgerung bringt sie diesmal Schleierstoffe und Glasbatiste, die auch mit Spitze und Organdy bezeichnet werden. Ihre Wirkung unterscheidet sich gegen früher dadurch, daß sie ein gleichfarbiges Unterkleid beanspruchen. Weiß ist für diese beiden Stoffarten am schönsten. Kleine und größere Punkt- und Wäuschmotive treten durch schwächere Färbung hervor. Leicht gestreifter Tüll und Taft sind weitere Favoriten, die außer in weiß auch in rosa, hellblau, hellgrün und hellgelb für Jungmädchenkleider vorgeschlagen werden und nicht unbedingt einfarbig zu sein brauchen. Naturfarbene Blütensträuße und mittelgroße einzelne Blumen gibt es auf Taft, kleinere Krien, eingestickt auf Tüll, so daß man ein apartes Tüllkleid selbst mit feinen Handstickereien versehen kann. Ausgezogene Hochschulmmotive wirken auf Tüll plastisch, und man braucht nicht immer nur Rüschen und Reihen zu bilden, son-

dern kann Landschaften und Figuren durch Ausziehen in Verbindung mit Stiel- und Blüschlein eingefügt. Das sind dann ebenso originelle wie moderne Muster, die unserer Geschmacksrichtung sehr zusagen. Als Formen für alle leicht gestreichten Stoffarten wählen wir ein enganliegendes Oberteil, das je nach der Stoffart gerade oder schräg genommen oder in einzelne Teile aufgelockert ist, und wenn das Kleid ärmellos sein soll, mit einer den Rücken umschließenden und den Rücken beliebig weit freilassenden Blende eingefügt ist. Für solche Blenden eignen sich ebenso gut andersfarbene Samt- oder Seidenbänder, die man, wenn das Stoffmuster einfarbig ist, mit bunten Blüten besetzen kann. Will man Taft und Tüll oder Taft und Spitzen zusammenbringen, dann muß man die Rockform auf den Hüften eng halten, damit die anders geartete breite Rockblende und die absteigenden Kermel besser zur Geltung kommen. Weiße Bauschärme müssen bei Verwendung durchsichtiger Stoffe mit Hochhaareinlage gestickt werden, denn Stärke und heißes Plätten allein erhält ihnen nicht die Form.

Viele Mütter werden für das erste Tanzkleid ihrer Töchter Kunstseiden und Seiden den Vorzug geben, weil sie damit gleichzeitig für Tanzstundenkleidung vorzuziehen. Hierfür sind noch immer Rüschen, Falbellen, Reißfältchen und an-

dersfarbene Schärpen beliebt. Erwähnenswert ist ferner, daß es reizende Jungmädchenkleider aus Wisse, Leinen und Kretonne gibt, die sich später leicht umarbeiten lassen.

## Mürbeteig zur Obstzeit

In der Reifezeit des Obstes sollte man immer Mürbeteig-Ruchendböden oder Torteleiterschalen bereithalten, namentlich für die Sonntage oder wenn man Besuch erwartet. Man kann beispielsweise Himbeeren und Johannisbeeren ungekocht, nur gut eingezudert, darauflegen. Stachelbeeren usw. müssen aber als Kompott gekocht, möglichst etwas durch Gelatine gestiftet, aufgelegt werden.

Ein einfaches Rezept zur Herstellung von Mürbeteig: Bevor man mit der Bereitung von Teig beginnt, sollte man Zucker und Mehl stets durchsieben. Ein halbes Pfund Mehl, 150 Gramm Butter, 100 Gramm Zucker und ein Eiweiß sind hierzu erforderlich. Die Butter wird in kleinen Klümpchen auf das Brett gelegt und mit dem Mehl gut durchgearbeitet. Dann gibt man den Zucker, das Eiweiß und eine Prise Salz hinzu und knetet etwa zehn Minuten. Dann stellt man den Teig ungefähr eine Stunde in einen kühlen Raum. Später wird er ausgerollt und bei mäßiger Hitze gebacken.

Torteleiterschalen stellt man mit einem Weinglas aus. Von dem übriggebliebenen Teig formt man lange Streifen, bestreicht die Ränder der runden Unterlage mit Eiweiß und legt die Streifen aufrechtstehend rund um die Kuchen.

## Modellbeschreibungen

- 16 397 und 16 397 A. Spätsommerkomplet. Zu einem Kleid aus bedrucktem Krepon, der auf mattblauem Grund ein zartes Margueritenmuster zeigt, ein kurzes weites Jäckchen aus weißem Pikee mit viereckigem Kragen und Schleife. Alle Kanten sind bogig ausgeschnitten. (Stoffverbrauch: Krepon 5,25 m bei 95 cm Breite, 2,25 m bei 95 cm Breite für Gr. 44. Recordschnitte in 40 u. 44.)
- 16 401 Spätsommerkleid aus weißem Crêpe de Chine mit buntem Blumenmuster. Am geräfften Ausschnitt eine handgedrehte Riesenblume aus gleichem Material. (Stoffverbrauch: Crêpe de Chine 4,25 m mit 95 cm Breite für Größe 44. Recordschnitte in Gr. 42, 44, 46 vorrät.)
- 16 425 Abendkomplet aus starkblauem Cloqué, mit Bubikragen aus weißer Spitze, am Gürtel ein großes Straßmotiv. Kurzes, offen zu tragendes Jäckchen mit bauschigen Ärmelchen. (Stoffverbrauch: Cloqué 5,25 m bei 90 cm Breite für Größe 44. Recordschnitte in 40 und 44 vorrät.)
- 16 480 Strengliniges tailor made aus Fresco, für den Uebergang gedacht. Der Rock bildet vorn eine tief eingeklagte Falte. Einreihiges Sakko-Jäckchen mit klassischem Reverskragen. (Stoffverbrauch 3,15 m bei 130 cm Breite für Größe 44. Recordschnitte in 42, 44, 46 vorrät.)



Neu erschienen und vorrätig // Record- u. Beyer-Schnittmuster Silber-Modelle // RECORD-MODEDIENST Emma Schäfer M 7, 24 (am Tattersall) M 7, 24

..... und Stoffe dazu von Hermann Fuchs MANNHEIM-AN DEN PLANKEN



Bahnbrechende deutsche Konjunkturforschung

Zum zehnjährigen Bestehen des deutschen Instituts für Konjunkturforschung

Die deutsche Forschung auf dem Gebiet der Konjunkturforschung...

Rechnungen, sondern das Fachwissen des zuständigen Arbeiters...

Mit diesen Worten leitete das Institut für Konjunkturforschung...

Die Zeitschrift des Instituts enthält insbesondere wirtschaftswissenschaftlich wertvolle Beiträge...

dem Warshawer Konjunkturforschungsinstitut, Carl Snyder von der Federal Reserve Bank New York.

Damit wird ein anderes wichtiges Gebiet berührt. Der Schaffenstrang des deutschen Instituts unter der Führung seines Leiters Professor Wagemann...

hierunter kleine Erhöhungen, die aber im Verlaufe nicht immer voll behauptet blieben.

Ter Rentenmarkt lag bei nahezu unveränderten Kursen...

Lustlose Haltung der Börse

Berliner Börse: Affien uneinheitslich, Renten behauptet

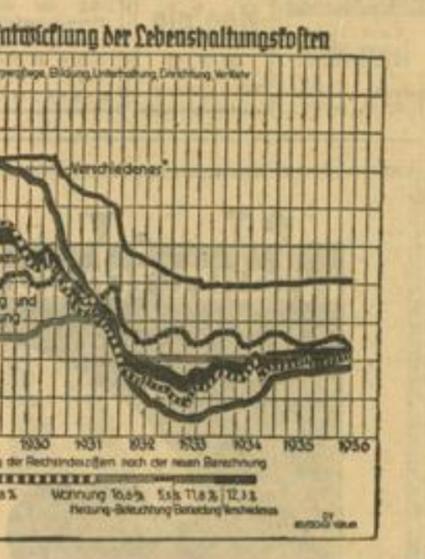
In Beginn der heutigen Börse nahm der Geschäftsumsatz kaum merkliches Ausmaß an.

den übrigen Märkten sind noch Metallwertigkeit mit plus 1, Zehlfuß Bahndorf mit plus 1/4 und Braubank mit plus 1 Prozent...

Welche die Olympischen Spiele in Los Angeles...

Die Lebenshaltungskosten in Deutschland

Wie man aus dem Bilde entnehmen kann, haben die Lebenshaltungskosten in den letzten Monaten...



Rhein-Mainische Mittagbörse

Bei nicht freundlicher Grundstimmung blieb das Geschäft auch an der heutigen Börse sehr klein.

Metalle

Berliner Metallnotierungen: Berlin, 29. Juli, (Antif. Freiverkehr) WZ für 100 Kilogr. Elektrolyt...

Metalle

Berliner Metallnotierungen für Kupfer, Zink u. Zinn: Berlin, 29. Juli, WZ für 100 Kilo. Kupfer...

Getreide

Rotterdamer Getreide: Rotterdam, 29. Juli, (Antif.) Weizen: Sept. 5,41/2...

Baumwolle

Notierungen der Bremer Baumwollfaserbörsen: Bremen, 29. Juli, (Antif.) Ckt. 1334 Brief...

Zahlungverkehr mit der Schweiz

Das Reichswirtschaftsministerium teilt mit: Die Reichsbank für Zentralbank...

Zur Frage „Original-Erfakteile“

In dem bekannten Prozess der Firma Heilmann, Berlin, gegen die Firma Adam Opel AG...

Frankfurter Effektenbörse: Brauer Klehele, Bremen-Beigl. Oel, Brown Boveri Mhm., Cement Heidelberg, Daimler-Benz, Deutsche Erdöl, etc.

Berliner Kassakurse: Sinner-Grünwinkel, Südd. Zucker, Ver. Dt. Oel, Westeregeln, Zellulose-Waldschlamm, etc.

Verkehrsaktien: Baltimore Ohio, AG Verkehrswesen, AIG Lok. u. Kraft, Hbg.-Amer.-Paketeil, etc.

Berliner Devisenkurse: Trans.-Radio, Ver. Dt. Nickelwerke, Ver. Glanzstoff, Ver. Harz, etc.

# Federmann besichtigt

hat das Bestreben, billig einzukaufen, d. h. gute Ware preiswert zu erwerben. Wer unsere formschönen Qualitäts-Möbel

wird deren Güte und Preiswürdigkeit feststellen und im Bedarfsfälle sich unserem großen Kundenkreis anschließen

**Möbelhaus**  
**Lungen & Batzdorf**  
Mannheim ● Qu 7, 29

**Institut Schwarz** Mannheim M 3, 10  
neunklassige höhere Privatschule. Alle Schulgattungen. Aufgabenüberwachung. **Jederzeitige Umschulung.** Gewissenhafte Vorbereitung für Abitur u. alle anderen Schulprüfungen, daher beste Erfolge. **Staatl. Mittlere Reife an der Anstalt.** Prospekt frei. Fernruf 239 21.  
Direktion: **Dr. G. Sessler und Dr. E. Heckmann**

**Möhlblock** Schwetzingenstadt  
**ADOLFO**  
das **Freilichtvarieté-Theater** gibt heute wegen den Trauerfeierlichkeiten **keine** Vorstellung.  
**Morgen Donnerstag 9 Uhr:**  
**Neues Programm mit Feuerwerk**  
Lindenhof Schleichenloch: Eröffnung demnächst. Die Direkt.

**KAFFEES UND RESTAURANTS**  
lassen ihre Räume modernisieren durch die preiswerte, neuartige Wandverkleidung aus **„FORSSMANHOLZ“**  
In diesem Bezirk bereits 1000 Quadratmeter verarbeitet.  
Alleausführungsrecht:  
Innenarbeiten **K. ZEYHER & Cie.** Inh. F. Keil  
Tel. 260 10 Gebr. 1954 F 7, 16a

**L. Stromeyer & Co.**  
Zelte- und Deckenfabrik  
Vermietung von Zelten u. Decken jeder Art u. Größe, Gruppenzelte usw.  
Reparaturwerkstätte für sämtl. Plan-Sorten  
● Eigener Zubringerdienst ●  
Deckenverleih  
**Mannheim-Industriefahrer**  
Friesenheimerstr. 25 • Ruf 623 65

**Berufsmäntel** 25739A  
für Damen und Herren  
**Adam Ammann**  
Telefon 23789 Qu 3, 1  
Spezialhaus für Berufskleidung

**Stempel - Schilder Drucksachen**  
aller Art preiswert und schnell von **Stempel-Wacker**  
Mannheim, Qu 3, 15, Tel. 200 65  
Neckarau, Friedrichstr. 92, Tel. 489 20  
30123 V

**Möbel Betten**  
Hochwertige Betten u. Matratzen, in nur solch. Quantitäten b. größt. Auswahl.  
**Gonizianer**  
Mittelstraße 18 am Westplatz.  
Gebr. 1934. Bedarfsgegenstände u. d. Bad. B. - Kant. angehängt.

**Zu vermieten**  
**Schöne 3-Zimmer-Wohnung**  
mit Speisekab. u. Bad, in aut. Haus, Ludwigstr. 5-7, per 1. September 1936 zu vermieten. Näb. Fernruf 449 05. (18 141\*)

**U 4, 14, Friedrichstr.:**  
**Schöne 4-Zimmer-Wohnung**  
an ruh. Familie auf 1. Etz. zu vermieten. Näb. 2. Stod. (13 699 R)

**Sehr schöne 5-Zimmer-Wohnung**  
mit Bad, Speisekammer und Balkon in sehr ruh. Haus der Ref. Verlobt (freie Tage) für 82,50 RM. auf 1. September zu vermieten. Näb. Fernruf 591 41. (37 9793)

**6-Zimmer-Wohnung** Weipfirt. 8, 3. Stod.  
mit Heizung, billig zu vermieten. — Sofort beschbar. Näb.: 4. Stod. Fernruf 424 25. (20 960 R)

**Eine sehr schöne, sonnige 5 1/2-Zimmer-Wohnung**  
mit Bad, Balkon, Ansicht nach dem Stad. Mietpreis 85,50 RM., zu verm. Die Wohnung ist neuwertig. Näb. Fernruf 591 41. (37 9793)

**Einfamilienhaus**  
in vorz. Mannheimer Ort, best. aus 7 Zim., Küche, Bad u. reichl. Zubeh. für 130 RM. zu verm., ev. 2x3-3-Z. Wohn. Adresse u. 18 188\* an Verlag

**Laden mit 2 Fenstern und Werkst. D 2, 2.**  
auf 1. Etz., ev. früher zu vermieten. Näb. Fernruf 212 44. (30 1813)

**Collinstr. 10:**  
**Schöne Wohng.**  
4 Zimmer, Bad, Kamf., 1. 1. Etz. zu vermieten. Näb. Fernruf 424 25. (20 960 R)

**Bart. Wohnung 4 Zimmer**  
Küche, Bad, Bstl., auf 1. Etz. zu vermieten. Näb. Fernruf 15 112 R  
Tatlerstr. 22, pt.

**Sonn. 4-Zimmer-Wohnung**  
an ruhige Familie zu vermieten. Näb. Fernruf 15 112 R  
Tatlerstr. 22, pt.

**2x3 Zimmer und Küche**  
mit einob. Bad, Neubau, auf 1. Etz. zu vermieten. Näb. Fernruf 92.  
Friedrichstr. 92.  
Friedrichstr. 92. (30 195 R)

**Schöne, sonnige 3-Zimmer-Wohnung**  
mit Bad, 1. Stod. u. 1. 9. zu verm. Bienenhof, Seidenstraße 27. (18 191\*)

**Neckarau**  
Reichenthalstr. 10 part., 1 obere 3-Zimmerw. mit Bad u. 1. Etz. zu vermieten. Näb. Fernruf 44 U. (30 194 R)

**Neubau**  
Neckarau, ruh. Lage 2x3 Zimmer und Küche und 1x4 B. u. Küche, in neuwert. Haus, 1. Etz. billig zu vermieten. Zu erf. d. Redaktions-Office Geisler, Friedr. Wälderstr. Nr. 14, Tel. 431 70 (18 137\*)

**Zu vermieten**  
**Schöne 3-Zimmer-Wohnung**  
mit Speisekab. u. Bad, in aut. Haus, Ludwigstr. 5-7, per 1. September 1936 zu vermieten. Näb. Fernruf 449 05. (18 141\*)

**U 4, 14, Friedrichstr.:**  
**Schöne 4-Zimmer-Wohnung**  
an ruh. Familie auf 1. Etz. zu vermieten. Näb. 2. Stod. (13 699 R)

**Sehr schöne 5-Zimmer-Wohnung**  
mit Bad, Speisekammer und Balkon in sehr ruh. Haus der Ref. Verlobt (freie Tage) für 82,50 RM. auf 1. September zu vermieten. Näb. Fernruf 591 41. (37 9793)

**6-Zimmer-Wohnung** Weipfirt. 8, 3. Stod.  
mit Heizung, billig zu vermieten. — Sofort beschbar. Näb.: 4. Stod. Fernruf 424 25. (20 960 R)

**Eine sehr schöne, sonnige 5 1/2-Zimmer-Wohnung**  
mit Bad, Balkon, Ansicht nach dem Stad. Mietpreis 85,50 RM., zu verm. Die Wohnung ist neuwertig. Näb. Fernruf 591 41. (37 9793)

**Einfamilienhaus**  
in vorz. Mannheimer Ort, best. aus 7 Zim., Küche, Bad u. reichl. Zubeh. für 130 RM. zu verm., ev. 2x3-3-Z. Wohn. Adresse u. 18 188\* an Verlag

**Laden mit 2 Fenstern und Werkst. D 2, 2.**  
auf 1. Etz., ev. früher zu vermieten. Näb. Fernruf 212 44. (30 1813)

**Collinstr. 10:**  
**Schöne Wohng.**  
4 Zimmer, Bad, Kamf., 1. 1. Etz. zu vermieten. Näb. Fernruf 424 25. (20 960 R)

**Bart. Wohnung 4 Zimmer**  
Küche, Bad, Bstl., auf 1. Etz. zu vermieten. Näb. Fernruf 15 112 R  
Tatlerstr. 22, pt.

**Sonn. 4-Zimmer-Wohnung**  
an ruhige Familie zu vermieten. Näb. Fernruf 15 112 R  
Tatlerstr. 22, pt.

**2x3 Zimmer und Küche**  
mit einob. Bad, Neubau, auf 1. Etz. zu vermieten. Näb. Fernruf 92.  
Friedrichstr. 92.  
Friedrichstr. 92. (30 195 R)

**Schöne, sonnige 3-Zimmer-Wohnung**  
mit Bad, 1. Stod. u. 1. 9. zu verm. Bienenhof, Seidenstraße 27. (18 191\*)

**Neckarau**  
Reichenthalstr. 10 part., 1 obere 3-Zimmerw. mit Bad u. 1. Etz. zu vermieten. Näb. Fernruf 44 U. (30 194 R)

**Neubau**  
Neckarau, ruh. Lage 2x3 Zimmer und Küche und 1x4 B. u. Küche, in neuwert. Haus, 1. Etz. billig zu vermieten. Zu erf. d. Redaktions-Office Geisler, Friedr. Wälderstr. Nr. 14, Tel. 431 70 (18 137\*)

**Zu verkaufen**  
Kleinstadt, 2 Höhr. 1. St. 1. 8. 30. 4. ob. Wk. 18.-201 II 7, 31, 4. St. II. (15 R)

**Nähmaschinen**  
Ginige arb. u. arbeitslose Nähmaschinen, neu, leicht bediend, billig zu verkaufen.  
**Pfaffenhuber**  
am Markt. H 1, 11.

**Holzschuppen**  
billig neu, 3, 60 Ja. 2. St. 2. 10 hoch, billig zu verkaufen. Näb. Fernruf (30 193 R)  
**Eichendorffstr. 16**  
Fernruf 51564.05.

**Radioapp. REG 4 Röh. 3-Krs.**  
Schönheit, Bauh. 1933, preiswert in best. Ab. Mannstr. 9, 3. St. 118. Verkauf ab 17 U. (30 197 R)

**Wichtig! Herkripipe!**  
Radio neuer Gleichstrom-Zuper, ungesch. sofort anfertigbar. **Gand & Co.** u. 1, 5 (Breitestr.) (18 193\*)

**Offene Stellen**  
**Tätigendes Tagesmädchen**  
v. 15-21 J. sofort gesucht. (18 136\*)  
H 2, 19, partier.

**Mietgesuche**  
**2-Zimmer Wohnung**  
zent. mit Bad, v. 15. August ober 1. September 1936 zu mieten a e i u d l. **Anna u. 30 180 R** an d. Verlag d. B.

**Ruhiger Mieter**  
in d. 1. Etz. oder 2. Etz. zu vermieten. Näb. Fernruf 424 25. (20 960 R)

**Möbl. Zimmer zu mieten gesucht**  
**Pension in Neustheim**  
sucht zu Ende August junger Deutsch-Engländer 1. ein Jahr in gutem Hause. Angebote u. Nr. 30 182 RZ an den Verlag.

**Eindenhof**  
**Schön Zimmer möbl. Zimmer**  
m. Schreibt., ruh. Lage, wenn mögl. Baden, 1. 1. 8. o. 10. gef. Wk. u. 18 148\* an Verlag

**Möbl. Zimmer**  
R. Hauptstr. 11, ruh. Lage, gef. Wk. u. 18 149\* an d. Verlag d. B.

**Herren- und Schlafzimmer**  
II. St. u. 1. 8. od. 10. zu verm. Näb. Friedrichstr. 44. 2 Treppen, rechts. (18 140\*)

**Gutmb. Zimm.**  
mit Schreibtisch zu verm. Zufahrtstr. Nr. 18, 1. Trepp. (18 142\*)

**Verschiedenes**  
**Suche Mitfahrer(in)**  
für Motorrad mit Beiw. (Hörz) im 14. Jour v. 4. v. 18. Aug. u. Oberbockum-Abend. **Schwarz**, u. 18 186\* an Verlag

**Beachtung**  
verdienen jetzt die Auslagen von **Kehrbaum & Kutsch**  
Teppiche, Gardinen, Dekorations- u. Möbeltstoffe  
Kunststraße ● 2, 8

**Sord-Siejerwagen**  
billig abzugeben. DAB - Vertretung **Auto-Moser**  
Ludwigshafen. Rb. Wundschneidm. Nr. 232. Tel. 619 64

**DKW-Teppichkassette**  
billig abzugeben. DAB - Vertretung **Auto-Moser**  
Ludwigshafen. Rb. Wundschneidm. Nr. 232. Tel. 619 64 (17 961 R)

**Alle**  
unlere Zeitungsblätter - alle DAB - Vertretungsstellen nehmen ohne Med. Kosten für die Kleinanzeigen für „Hakenkreuzbanner“ auf. Bitte machen Sie von dieser Einrichtung die zur Bequemlichkeit unserer Leser schaffen wurde. **RECHTIGEN GEBRAUCH**

**Alle**  
unlere Zeitungsblätter - alle DAB - Vertretungsstellen nehmen ohne Med. Kosten für die Kleinanzeigen für „Hakenkreuzbanner“ auf. Bitte machen Sie von dieser Einrichtung die zur Bequemlichkeit unserer Leser schaffen wurde. **RECHTIGEN GEBRAUCH**

**Alle**  
unlere Zeitungsblätter - alle DAB - Vertretungsstellen nehmen ohne Med. Kosten für die Kleinanzeigen für „Hakenkreuzbanner“ auf. Bitte machen Sie von dieser Einrichtung die zur Bequemlichkeit unserer Leser schaffen wurde. **RECHTIGEN GEBRAUCH**

**Alle**  
unlere Zeitungsblätter - alle DAB - Vertretungsstellen nehmen ohne Med. Kosten für die Kleinanzeigen für „Hakenkreuzbanner“ auf. Bitte machen Sie von dieser Einrichtung die zur Bequemlichkeit unserer Leser schaffen wurde. **RECHTIGEN GEBRAUCH**

**Alle**  
unlere Zeitungsblätter - alle DAB - Vertretungsstellen nehmen ohne Med. Kosten für die Kleinanzeigen für „Hakenkreuzbanner“ auf. Bitte machen Sie von dieser Einrichtung die zur Bequemlichkeit unserer Leser schaffen wurde. **RECHTIGEN GEBRAUCH**

**Alle**  
unlere Zeitungsblätter - alle DAB - Vertretungsstellen nehmen ohne Med. Kosten für die Kleinanzeigen für „Hakenkreuzbanner“ auf. Bitte machen Sie von dieser Einrichtung die zur Bequemlichkeit unserer Leser schaffen wurde. **RECHTIGEN GEBRAUCH**

**Alle**  
unlere Zeitungsblätter - alle DAB - Vertretungsstellen nehmen ohne Med. Kosten für die Kleinanzeigen für „Hakenkreuzbanner“ auf. Bitte machen Sie von dieser Einrichtung die zur Bequemlichkeit unserer Leser schaffen wurde. **RECHTIGEN GEBRAUCH**

**Alle**  
unlere Zeitungsblätter - alle DAB - Vertretungsstellen nehmen ohne Med. Kosten für die Kleinanzeigen für „Hakenkreuzbanner“ auf. Bitte machen Sie von dieser Einrichtung die zur Bequemlichkeit unserer Leser schaffen wurde. **RECHTIGEN GEBRAUCH**

**Alle**  
unlere Zeitungsblätter - alle DAB - Vertretungsstellen nehmen ohne Med. Kosten für die Kleinanzeigen für „Hakenkreuzbanner“ auf. Bitte machen Sie von dieser Einrichtung die zur Bequemlichkeit unserer Leser schaffen wurde. **RECHTIGEN GEBRAUCH**

**Alle**  
unlere Zeitungsblätter - alle DAB - Vertretungsstellen nehmen ohne Med. Kosten für die Kleinanzeigen für „Hakenkreuzbanner“ auf. Bitte machen Sie von dieser Einrichtung die zur Bequemlichkeit unserer Leser schaffen wurde. **RECHTIGEN GEBRAUCH**

**Alle**  
unlere Zeitungsblätter - alle DAB - Vertretungsstellen nehmen ohne Med. Kosten für die Kleinanzeigen für „Hakenkreuzbanner“ auf. Bitte machen Sie von dieser Einrichtung die zur Bequemlichkeit unserer Leser schaffen wurde. **RECHTIGEN GEBRAUCH**

**..fahre ich auf rechten Wegen**  
  
**LEINEN M. 4.80**  
**V.B. STRASSENATLAS, immer!**  
**Völkische Buchhandlung**  
Mannheim - P 4, 12 - Am Strohmart

**DAS**  
Verlag und  
Früh-Ausg  
**Stabs**  
**Gaulei**  
Mannheim  
loien SA-Män  
ganze Stadt  
Trauer und  
Wesen, der  
dem Partei  
die durch das  
Sonntag im  
getroffen und  
Trauer lag  
Kedat, Ernst  
schen auf der  
harrten sie der  
Männern das  
Das Straßent  
Um die Mit  
Straßen vom  
hof, durch die  
Abteilungen  
jeden Verkehr  
Gruppe Kurja  
Später, hinter  
Mittagstunden  
Vollgenossen  
liegen Groß en  
Tunke Wolke  
scheint, als ob  
bes Gesicht selig  
Jm  
Um zwei Uhr  
das weite Ra  
man für die Tr  
Weise ausgef  
Eigenden der  
men die nächst  
SA-Männer

**Doro**  
Erste Feie  
Ein Festa  
„Sport de  
Gespräch  
tiner  
Gleichheit  
erziehu  
Lautwunde  
deckt...  
211 Flugze  
Schweizer  
Japans Tu  
22 Mann